



Developing Attunement through the Experience of Joy

Forschungsbericht für das JOY - Modell

Result 1

Autoren: Eva Virag Suhajda, Kees Shur,
Nándor Takács, Antonella Alessi, Giulia
D'Annibale, Julia Dobay, Katalin Mária
Lábán

1. Rogers Foundation for Person-Centred Education, Hungary
2. GeSoB - Gesellschaft für Sozialforschung und Bildung, Austria
3. UWEZO GmbH, Germany
4. Astoria Színházi Közművelődési Egyesület, Hungary
5. Centro per lo Sviluppo Creativo Danilo Dolci, Italia

Project ID: 2021-1-HU01-KA220-ADU-000028311



Co-funded by
the European Union

Lieferbare Informationen

Grant Agreement No.	
Akronym des Projekts	JOY
Projekttitle	Ode to Joy – Developing Attunement through the Experience of Joy
Projektzeitrahmen und-dauer	01/11/2021 – 01/05/2024 (30 months)
Aufgabe	7
Ergebnis	1
Status	Endgültige Version
Versionsnummer	1.0
Ergebnisverantwortlich	GeSoB – Gesellschaft für Sozialforschung und Bildung
Verbreitungsebene	Öffentlich
Datum der Einreichung	

2

Projektkoordinator

Name	
Organisation	Rogers Foundation for Person-Centred Education
Email	aniko.kottes@rogersalapitvany.hu
Anschrift	6 Beethoven Street, Budapest 1126, Hungary

Autorenliste

Name	Organisation
Eva Virag Suhajda	GeSoB - Gesellschaft für Sozialforschung und Bildung
Nándor Takács	Rogers Foundation for Person-Centred Education
Kees Shuur	UWEZO Gmbh
Julia Dobay	Astoria Színházi Közművelődési Egyesület

Katalin Mária Lábán	Astoria Színházi Közművelődési Egyesület
Antonella Alessi	Centro per lo Sviluppo Creativo Danilo Dolci
Giulia D'Annibale	Centro per lo Sviluppo Creativo Danilo Dolci

Zusammenfassung des Projekts

Titel:	<i>R1 – Forschungsbericht zum JOY-Modell</i>
Beschreibung:	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse, die für die <u>Entwicklung der Kriterien</u> erforderlich sind, auf denen der JOY-Rahmen, das JOY-Modell und die JOY-Methode beruhen, und die die Grundlage für die Formulierung der JOY-Interventionen bilden. • Die Entwicklung wird auf den aktuellen Praktiken, den neuesten Forschungen im Bereich der Bedürfnisse von NEETs und den Möglichkeiten der Verschmelzung von Validierung und Wertschätzung vorhandener Kompetenzen beruhen, wobei das <u>CH-Q-Verfahren</u> als rote Linie mit emotionsbasierten Methoden wie Drama, Körperarbeit, Geschichtenerzählen, Tanz, Rückverbindung mit der Natur verwendet wird. • Der Einfluss von angenehmen Emotionen wie Freude, Stolz und Resilienz auf unangenehme Emotionen wie Wut und Angst wird im Mittelpunkt stehen, da die Analyse auch die <u>Überwindung möglicher Hindernisse</u> bei der Umsetzung umfasst.
Partnerorganisation:	GeSoB
Für das Ausfüllen dieses Dokuments verantwortliche(r) Forscher:	Eva Virag Suhajda, Paul Schober, Karin Lackner, Kees Schuur, Margitta Glawe, Nándor Takács, Antonella Alessi, Giulia D'Annibale
Fälligkeitsdatum:	November 2022

Sprache:

DE

Zusammenfassung

<i>Einführung in das JOY-Projekt und die JOY-Forschung</i>	7
<i>Die NEETs - unsere Hauptbegünstigten</i>	8
Wer sind NEETs?.....	8
Warum werden oder bleiben junge Menschen NEETs?.....	9
Länderspezifische Erkenntnisse über die Situation der NEETs	11
Ungarn	11
Österreich.....	12
Italien.....	13
Deutschland	15
<i>Positive Pädagogik und Lernen</i>	16
Geschichte der positiven Pädagogik.....	16
Jüngste wissenschaftliche Entwicklungen	18
Bewährte Praktiken der positiven Psychologie	20
Narrative Ansätze.....	21
Geschichtenerzählen.....	21
Kreative Buchtherapie	22
Poesie-Therapie	22
Symbolarbeit.....	23
Volksmärchenarbeit / Märchentherapie	23
Somatische und tänzerische Methoden	24
Therapeutische Methoden.....	24
Psychodynamische Tanz- und Bewegungstherapie	24
Integrierte Ausdrucks- und Tanztherapie	24
Authentische Bewegung.....	25
Nicht-therapeutische somatische Methoden	25
Körper-Geist-Zentrierung	26
5 Rythmen.....	26

Naturbezogene Methoden.....	27
AbenteuERPädagogik- und therapie	27
Shinrin Yoku - Baden im Wald	27
Tiergestützte Pädagogik und Therapie.....	28
Methoden in Kunst und Theater	28
Ganzheitliche Kunsttherapie	28
Der Ansatz von Katalin Lábán.....	28
Forum Theater.....	29
Improvisationstheater	29
Psychodrama	30
Andere Methoden	30
Erlebnispädagogik.....	30
Achtsamkeit.....	31
Rogersianische Begegnung.....	31
<i>Stimmen aus der Praxis</i>	32
Auswirkungen von COVID 19 aus Sicht der Praktiker:innen	32
Herausforderungen für junge Menschen.....	32
Benötigte Fähigkeiten junger Menschen für den beruflichen Erfolg.....	33
Herausforderungen für Jugendbetreuer:innen	34
Wie können Jugendbetreuer:innen diese Herausforderungen bewältigen?.....	34
Schlussfolgerungen aus der Feldforschung	35
<i>Bewertung des früheren Lernens und seine Verwendung in der JOY-Pädagogik</i>	36
<i>Schlussfolgerungen der Recherche</i>	39
<i>Literaturverzeichnis</i>	42

Einführung in das JOY-Projekt und die JOY-Forschung

„Ode to Joy“ – in der deutschen Sprache eine „Ode an die Freude“ – umfasst positive Emotionen wie Freude, Stolz, Zufriedenheit und Wertschätzung, die als Auslöser für die Steigerung der allgemeinen Zufriedenheit im Privatleben und in der Arbeitswelt gelten. Menschen, die Freude empfinden, sind motivierter aktiv zu handeln und sich einzubringen, haben ein viel geringeres Risiko auszubrennen, sind sowohl geistig als auch körperlich gesünder und verfügen über die nötige Resilienz, um ihren Alltag gut bewältigen zu können. Im Projekt wollen wir diese „Freude“ bei jungen Menschen stärken, indem wir erlebnisorientierte Methoden wie Theater, Bodywork, Tanz, Musik, Symbolarbeit, Storytelling und Verbundenheit mit der Natur fördern und mit der Validierung von Kompetenzen und formelleren Methoden (CH-Q-Verfahren) verbinden. Dies soll unserer Zielgruppe der jungen Menschen (u.a. NEETs) dabei helfen, sich wieder mit ihrem Körper und ihrem Geist zu verbinden. Das Gefühl Freude zu erleben soll sich durch die angebotenen Methoden steigern, um mehr Stimmigkeit in das eigene Leben zu bringen.

Mit Ode to Joy sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Erwachsenenbildner: ihnen Tools in die Hand zu geben, mit denen sie ihre Zielgruppe bei der persönlichen Entwicklung durch mehr Bewusstsein, Motivation und positive Emotionen unterstützen können.
- Förderung einer positiven Verbindung zwischen jungen NEET-Erwachsenen (18-29 Jahre), dem Beschäftigungssektor und dem formellen und informellen Lernumfeld.
- Bereitstellung gemeinsamer Leitlinien für die Umsetzung des Projektmodells und -ansatzes, der sich auf die Förderung der Einstimmung und Verbindung zu den eigenen Emotionen durch erfahrungsbasierte Methoden konzentriert.
- Bereitstellung von Empfehlungen für politische Entscheidungsträger, um das Modell und den Prozess in die aktive Arbeitsmarktpolitik einzubetten.

Das Hauptziel dieses Berichts ist es, die Grundlagen für die Entwicklung des JOY-Modells zu schaffen, einschließlich evidenzbasierter Anforderungen und Kriterien, des generischen JOY-Modells und eines Leitfadens für eine pädagogische Methodik.

Die NEETs - unsere Hauptbegünstigten

Wer sind NEETs?

Der Begriff NEET bezieht sich auf junge Menschen zwischen 15 und 29 Jahren, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind (Mascherini et al., 2012;). Nach der ILO-Definition (ILO, 2020) wird eine Person als NEET eingestuft, wenn sie die folgenden zwei Bedingungen erfüllt: 1) Sie sind nicht erwerbstätig (d. h. arbeitslos oder nicht erwerbstätig gemäß der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation) (ILO, 2020a); 2) Sie haben in den vier Wochen vor der Erhebung keine formale oder nicht-formale Bildung oder Ausbildung absolviert. Eine Eurofound-Analyse erkennt die Heterogenität innerhalb der NEET-Gruppe an und betrachtet im Gegensatz zur ILO junge Menschen zwischen 15 und 34 Jahren (Eurofound, 2012). Das NEET-Konzept ermöglichte die Erfassung von jungen Menschen, die entmutigt wurden und die Arbeitssuche aufgaben, sowie von Nichterwerbstätigen, die nicht arbeiten konnten oder wollten, und trug damit den Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert waren, und der Notwendigkeit gezielter Maßnahmen Rechnung. Im Jahr 2010 identifizierte die Europäische Kommission junge Menschen, die NEET sind, als eine wichtige Zielgruppe für Aktivierungsmaßnahmen, einschließlich der Bereiche, die von der Jugendpolitik abgedeckt werden. Gleichzeitig entwickelte sie Indikatoren und die Methodik für die Datenerfassung und Berechnung der Anzahl junger Menschen, die sich in einer NEET-Situation befinden (Europäische Kommission, 2010).

Eurofound 3 (2020) hob unter anderem die folgenden NEET-Risikofaktoren hervor: gesundheitliche Einschränkungen, Migrationshintergrund, niedriges Bildungsniveau, junge Menschen, die in einkommensschwachen Haushalten leben, junge Menschen, deren Eltern arbeitslos sind, junge Menschen, deren Eltern ein niedriges Bildungsniveau haben, junge Menschen mit geschiedenen Eltern. Junge Menschen, die in abgelegenen Gebieten leben, haben ein 1,5-mal höheres NEET-Risiko als junge Menschen, die in mittelgroßen Städten leben. Junge Menschen, die NEET sind, sind von sozialer Marginalisierung bedroht. (Klamminger, 2020)

Beschäftigung ist ein eng gefasster Begriff, der oft auf bezahlte Arbeitsplätze beschränkt ist. Ein breiteres Konzept würde die Bedürfnisse von NEETs besser verstehen. Der Begriff "Arbeit" deckt ein breiteres Feld ab, wie z. B. (bezahlte und unbezahlte) ehrenamtliche Tätigkeiten, ein Sabbatjahr, Sozialarbeit, Arbeit als Elternteil mit eigenen Kindern, informelle (graue/schwarze) Arbeit. Die Entscheidungen sind oft gut durchdacht und die Arbeit wird mit hoher Motivation und Verantwortung ausgeführt. Unterscheidung zwischen arbeitslosen (arbeitssuchenden, aber nicht erwerbstätigen) und nicht erwerbstätigen Jugendlichen, die sich für eine Arbeit zur Verfügung stellen, obwohl sie keine aktive Arbeitssuche durchgeführt haben, und Jugendlichen, die Maßnahmen zur Arbeitssuche durchgeführt haben, aber nicht unmittelbar für eine Arbeit zur Verfügung stehen (d. h. die Untergruppe der potenziellen Erwerbstätigen NEET), und b) Jugendlichen, die keine Arbeit gesucht haben und nicht für eine Arbeit zur Verfügung stehen (d. h. die Untergruppe der nicht verfügbaren NEET).

Auch die allgemeine und berufliche Bildung ist engstirnig und macht nur einen kleinen Teil des lebenslangen Lernens aus. "Nicht in allgemeiner und beruflicher Bildung" bedeutet nicht, dass sie nicht lernen werden. Im Gegenteil, die allgemeine und berufliche Bildung macht nur einen kleinen Teil des gesamten Lernens aus. Die Arten des informellen Lernens (oft verbunden mit Motiven und Emotionen) übertreffen Bildung (oft längere Zeiträume strukturierten und zertifizierten Lernens) und Ausbildung (oft kurzfristig, programmiert) in Zeit und Effektivität.

Und genau hier kann Ode-to-Joy eingreifen und den jungen Erwachsenen helfen, mehr Wertschätzung zu erfahren (selbst, sozial/informell und formal) und ihre Chancen auf Teilhabe, Arbeit und Lernen zu verbessern.

Warum werden oder bleiben junge Menschen NEETs?

Aufgrund des vorzeitigen Verlassens der Schule aus vielen verschiedenen Gründen beginnt in der Regel das NEET-Dasein einzutreten. Fehlende Unterstützung durch die Familie oder andere Personen in ihrem Leben verstärken den Prozess. Chancenungleichheit aufgrund eines Migrationshintergrunds, Diskriminierung und Vorurteile führen zu sozialer Ausgrenzung und damit zu einem höheren Risiko, NEET zu werden.

In einer der ersten NEET-Studien (Social Exclusion Unit 1999: 48) wird bereits darauf hingewiesen, dass NEET-Jugendliche mit größerer Wahrscheinlichkeit in Haushalten mit unsicheren, schwierigen Beschäftigungsverhältnissen (oft bis zu drei Generationen zurück) aufgewachsen sind. Darüber hinaus haben ethnische Minderheiten ein überdurchschnittlich hohes Risiko, NEET zu werden. Bynner und Parsons (2002: 298) zeigen außerdem, dass ein städtisches Umfeld oder öffentliche Wohnungen mit Anzeichen von Armut und Familien mit geringem kulturellem Kapital (die Eltern lesen den Kindern nicht vor, etc.) zu den gängigen NEET-Profilen gehören. Die sozialen Profile von Jugendlichen mit und ohne NEET-Erfahrung unterscheiden sich in dieser Hinsicht erheblich. Jugendliche, die noch nie in einem NEET-Status waren, haben eher Eltern mit höheren Bildungsabschlüssen, die in Führungspositionen arbeiten, eine Wohnung oder ein Haus als Eigentum besitzen und kaum Arbeitslosigkeitsbiografien aufweisen. Nicht-NEET-Jugendliche haben weniger negative Erfahrungen im Schulsystem (Schulschwänzen, Suspendierungen) gemacht. (Furlong 2006: 566, JKU Linz, 2013:15)

Junge Menschen mit schwerwiegenden, komplexen Problemen sind in der Regel seit vielen Jahren Teil des "Systems" und haben persönliche Ansätze entwickelt, um sich in diesem System zurechtzufinden. Die Probleme und ihre Wege unterscheiden sich stark voneinander, aber es konnten gemeinsame Bedürfnisse und gemeinsame Motivationen identifiziert werden, auch über Ländergrenzen hinweg.

Es wurde festgestellt, dass alle NEETs Träume haben, die in Ziele umgewandelt werden können, die im Laufe der Zeit in realistische Reichweite geraten können. Die Wege zu ihren Zielen sind bis zu einem gewissen Grad unvorhersehbar, aber nicht zufällig. Die Jugendlichen sind eher bereit,

Elemente ihres Weges zu akzeptieren und sich darauf einzulassen, z. B. durch Weiterbildungskurse oder individuelle Lernaktivitäten, wenn diese für sie sinnvoll sind. Daher sollten die NEETs in die Mitgestaltung ihrer eigenen Bildungswege einbezogen werden. Die Elemente des Bildungsweges müssen zu Teilzielen des Bildungsziels führen. Die Wege zu ihren persönlichen Endzielen spiegeln die Fortschritte der NEETs auf dem Weg zu dem von der Gesellschaft definierten Ziel der Selbstversorgung wider. In unserem gegebenen Kontext wird Selbstversorgung als eine dauerhafte Beschäftigung in der Ausbildung oder im Beruf verstanden. Die Beschäftigung mit diesem Ziel ist Teil der beruflichen Reife, die sie erreichen müssen. **Die NEETs sind motiviert, oder, was wahrscheinlicher ist, sie können motiviert werden, auf ihre Ziele hinzuarbeiten - wenn sie "getriggert" werden. Dabei ist Motivation konstruiert, abhängig von veränderbaren Kontexten sowie individuellen Präferenzen und Voraussetzungen. Die Analyse hat auch gezeigt, dass NEETs im Allgemeinen sehr empfindlich auf Impulse von anderen (Gleichaltrigen, Fachleuten, Familienmitgliedern usw.) reagieren, was sie emotional beeinflussbar macht.** Diese Empfindlichkeit erfordert Resilienz und deren Stärkung. Fachleute oder andere unterstützende Personen spielen eine wichtige, möglicherweise entscheidende, Rolle in ihrem Leben, wenn die NEETs Respekt und Vertrauen erfahren. Nicht unerwartet sind Beziehungen für NEETs von grundlegender Bedeutung, im Guten wie im Schlechten. Alles in allem hat sich ein verdichtetes Bild der Bedürfnisse der NEETs herauskristallisiert, mit vielen heiklen Themen, aber auch bemerkenswerten Potenzialen. Um dieses Bild in eine operative Persönlichkeitsentwicklung zu überführen, bedarf es professioneller Ansätze und Unterstützung - nicht zuletzt, um den gegebenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen gerecht zu werden.

INTRINSISCHE MOTIVATION UND BEFÄHIGUNG: Neben der motivierenden Unterstützung durch soziale Beziehungen und Fachleute sprachen die NEETs **von ihrer eigenen intrinsischen Motivation und Befähigung**, die wichtig für ihre positive Entwicklung ist: "Ich habe mir selbst geholfen. Es kommt darauf an, was man selbst tut. Nicht die Personen hier in der Schule. Sie sagen dir, was du tun kannst und was nicht" und "Tu etwas, worin du gut bist". Die NEETs betonten die Unterstützung zur "Selbsthilfe" "im Bereich des Setzens von Zielen und der Selbstmotivation", "im Bereich der **Hilfe zur Selbstkontrolle, [...] um ein langfristiges Ziel zu erreichen**", "**Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und dass man nicht leicht aufgibt**", "**wie man positive Gewohnheiten entwickelt und die negativen, destruktiven Gewohnheiten reduziert**".

Im Falle eines verlängerten NEET-Status weist die Literatur (Bysshe et al. 2009: 14; Coles et al. 2010: 8ff; LSC 2006; LSN 2009; Simmons/Thompson 2011) auf eine Reihe von Ursachen oder multiplen Problemen hin, die zur Desintegration geführt haben: Dazu gehören schwierige familiäre Verhältnisse oder Kindheiten, traumatische Ereignisse wie ein Trauerfall, Lernschwierigkeiten oder Unzufriedenheit mit der Schule, sozial-emotionale Auffälligkeiten, Kriminalität, gesundheitliche Probleme, Obdachlosigkeit, Drogen- oder Alkoholmissbrauch, mangelnde Unterstützung und finanzielle Engpässe. Es ist wichtig, bei diesen Problemsituationen Ursache und Folge nicht gleichzusetzen (JKU Linz, 2013, 16).

Länderspezifische Erkenntnisse über die Situation der NEETs

Ungarn

Die EMCC (Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels) führte 2012 eine europäische Studie über NEETs durch. Die Schlussfolgerung des ungarischen Berichts war, dass es keine ungarische Strategie oder ein Konzept zur Behandlung der NEETS-Situation gibt, es gibt nur wenige Programme oder Organisationen, die mit NEETS arbeiten. (Simon & Csókay, 2012)

Seit 2012 wurde das Pflichtschulalter auf 16 Jahre gesenkt, aber die ungarischen Schüler: innen machen ihren Abschluss in der Regel im Alter von 18 Jahren. Deshalb ist das Risiko, dass ein junger Mensch die Schule ohne Abschluss verlässt und zu einem NEET wird, in Ungarn relativ hoch.

Der ungarische Staat gewährt Arbeitslosengeld für 3 Monate. Dies führt dazu, dass viele Arbeitslose das System der Einrichtungen nach 3 Monaten verlassen und für den sozialen Sektor unsichtbar werden. Dadurch wird es schwieriger, die Arbeitslosen, einschließlich der NEETs, zu erreichen. Der Anteil der NEETS ist in den letzten 10 Jahren zurückgegangen, aber dieser Rückgang wurde auf hohem Niveau gestoppt (Abb. 1). Die offizielle Arbeitslosenquote (Januar 2021 - April 2022) bei den 15- bis 24-Jährigen beträgt 10,0-14,5 % und liegt damit weit über dem Durchschnitt (3,2-4,5 %) (Entwicklung der Arbeitslosenquote der 15-74-Jährigen, 2022).

Um die Situation der NEETs zu verbessern, werden ab dem 1. Januar 2022 Arbeitnehmer: innen unter 25 Jahren von der Einkommenssteuer befreit.

Im Rahmen des EU-Programms 2014-2020 hat Ungarn Mittel aus dem Programm YEI (Jugendbeschäftigungsinitiative) der Europäischen Kommission für die folgenden Bereiche verwendet: "Aktionsplan zum Schutz von Arbeitsplätzen", sowie Programme zum Erwerb von Berufserfahrung, zur Ausbildung und zum Unternehmertum. Das Jugendgarantieprogramm unterstützt junge Menschen beim Erwerb von Berufserfahrung und Unternehmen bei der Beschäftigung junger Menschen (<https://ifjuszagiarancia.gov.hu/>).

Schwierigkeiten, mit denen junge Menschen konfrontiert sind

Ein ungünstiger sozioökonomischer Hintergrund stellt im Allgemeinen einen Risikofaktor für die Aufnahme einer NEET-Karriere dar - Wohnungsprobleme, Obdachlosigkeit, finanzielle Probleme, Schulprobleme - all dies erschwert es jungen Menschen, ihre Ausbildung fortzusetzen. Andererseits können aber auch persönlichere Gründe zu einem Risikofaktor werden, wie gesundheitliche Probleme, sozio-emotionale Störungen oder Drogenkonsum. Oft ist es zu schwierig, ihre Situation zu ändern, weil die jungen Menschen (vor allem auf dem Land) nicht richtig über ihre Möglichkeiten informiert werden oder ihnen die entsprechenden Kenntnisse fehlen. (Perényi-Harka, 2014)

Seit der COVID-19-Pandemie berichten Schüler: innen über eine geringere Lernmotivation und eine stärkere Isolation, die mit einer zunehmenden Depression sowie einer Abhängigkeit von sozialen Medien und Videospielen einhergeht. (Suhajda und Kolozsvári, 2021)

Einrichtungen und Personen, die mit NEETS arbeiten - unsere Hauptzielgruppe

Es gibt nur wenige Organisationen, die sich speziell mit NEETs befassen, und diese befinden sich meist in Budapest. NEETs werden normalerweise von Berufsberatungsstellen, Familienhilfezentren, Berufsbildungszentren oder Stiftungen unterstützt: Pact4Youth Hungary, gegründet im Rahmen des EU-Programms YEI (<https://www.pact4youth.hu/>), das Programm Integrom der Stiftung Autonomia (<http://integrom.hu/>), Deviszont community space (<https://deviszontkozter.hu/>), Art-ravaló der Stiftung Subjektive Werte und Factor Terminal Association (<https://artravallo.com/en/>).

Österreich

Das Gegenwartsverständnis der österreichischen Jugendlichen ist gespalten: Die eine Hälfte hat das Gefühl einer permanenten Krise, die andere Hälfte sieht sich als "Generation des Aufbruchs". In einer Umfrage unter 24.000 Jugendlichen im Alter von 16-20 Jahren kristallisierten sich die folgenden wichtigsten Themen heraus, die junge Menschen beschäftigen ("So Kann Es Nicht Weitergehen!", 2022):

Krieg ist die größte Sorge der jungen Menschen (84 %). Die Jugendlichen glauben, dass solche Krisen nur gemeinsam gelöst werden können - in Europa oder weltweit (81%). In diesem Zusammenhang sehen sie Österreich eher in einer Vermittlerrolle und weniger als Teil einer militärischen Organisation.

An zweiter Stelle steht die Pandemie Covid-19, die nach wie vor Anlass zur Sorge gibt (56 %). Während die Jugendlichen im letzten Jahr jedoch vor allem über den Mangel an sozialen Kontakten besorgt waren, liegt der Schwerpunkt nun auf den mittel- und langfristigen Folgen: Die große Mehrheit ist der Ansicht, dass die Qualität ihrer Ausbildung während der Pandemie gelitten hat und dass ihnen dies dauerhaften Schaden zufügen wird (69 %).

Klima und Nachhaltigkeit: Zukunftsängste haben die Jugendlichen auch in Bezug auf den Klimawandel und die zunehmende wirtschaftliche Ungleichheit bzw. Sorge: Zwischen drei Viertel und vier Fünftel von ihnen beklagen in diesen Fragen große Versäumnisse für die Zukunft. Die Jugendlichen sehen die Politik (69%), die Wirtschaft (71%) und die Gesellschaft mit ihrem Lebensstil (71%) gleichermaßen in der Verantwortung.

Gleichstellung der Geschlechter: Insgesamt 59% (und 75% der jungen Frauen) der Jugendlichen sind der Meinung, dass die Gleichstellung der Geschlechter in Österreich noch in weiter Ferne liegt. Junge Menschen denken auch vielfältiger über Sex oder Gender nach: Für fast neun von zehn (88%) ist die Zeit der Rollenklischees vorbei und es geht vielmehr darum, sich selbst zu definieren.

Nationale Vorschriften, die für NEETS relevant sind:

Der Nationale Qualifikationsrahmen (NQR): Das Bundesgesetz über den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-Gesetz) regelt die Zuordnung der österreichischen

lernergebnisorientierten Qualifikationen zu einem der acht Qualifikationsniveaus des Nationalen Qualifikationsrahmens und die Veröffentlichung der Ergebnisse des Zuordnungsprozesses im NQR-Register zu Informationszwecken. (Quelle: Was ist der NQR, 2020)

Die österreichische Ausbildungsgarantie: Sie ist ein einheitlicher Ausbildungsrahmen für die überbetriebliche Berufsausbildung, der eine qualitativ hochwertige Ausbildung bis zum Abschluss ermöglicht. (JKU Linz, n.d.)

Einrichtungen und Personen, die mit NEETS arbeiten

Ausbildung bis 18 ist eine nationale Maßnahme, die verhindern soll, dass junge Menschen die Schule vorzeitig abbrechen. Ziel der Initiative ist es, sicherzustellen, dass alle Jugendlichen unter 18 Jahren, die hier leben, nach Beendigung ihrer Schulpflicht dauerhaft eine weiterführende Schule besuchen oder eine Berufsausbildung absolvieren. Sie beinhaltet ein Verfahren zur Verhinderung von Schulabbrüchen, Präventionspraktiken sowie Beratung. (Klamlinger, 2020)

NEBA: steht für "Netzwerk Berufliche Assistenz", hier werden verschiedene Unterstützungsleistungen wie Jobcoaching, Arbeits- oder Berufsausbildungsassistenz und Berufsberatung für Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren und deren Erziehungsberechtigte angeboten, mit dem Ziel, für jede Person einen individuellen Zukunftsplan zu erstellen. Im Rahmen des Jugendcoachings können weitere Angebote wie VOPS und AusbildungsFit empfohlen werden. (Klamlinger, 2020)

VOPS und AusbildungsFit: Das Angebot Vormodul Produktionsschule, kurz VOPS, gilt als Vorstufe für die spätere Maßnahme AusbildungsFit. Letztere ist ebenfalls Teil des NEBA-Angebots und in Kooperation mit Jugend am Werk erhalten die teilnehmenden Jugendlichen Taschengeld und Fahrtkosten. Für 6-12 Monate können sich die Jugendlichen im Rahmen von Kreativangeboten, Kochen, Sport und Berufsorientierung ihrem Ausbildungswunsch annähern.

Italien

Junge Italiener: innen befinden sich derzeit in einer Situation der Unsicherheit und Ungewissheit in Bezug auf die Zukunft. Die Beschäftigungsdynamik junger Menschen wurde durch die Pandemie beeinträchtigt, da die Beschäftigung in Sektoren wie Tourismus, Kunst und Kultur, Unterhaltung und Sport massiv zurückgegangen ist und kurzfristige Arbeitsverträge verbreitet sind, die keine Garantie für eine solide Zukunft bieten.

Der Prozentsatz der Jugendlichen, die weder eine Ausbildung noch eine Beschäftigung haben, ist der höchste in Europa, während das Phänomen des Schulabbruchs ebenfalls zugenommen hat, so dass sich viele Jugendliche in einer besonders prekären Lage befinden, was die schlechte Integration in den Arbeitsmarkt und die soziale Ausgrenzung betrifft (Presidenza del Consiglio dei Ministri, 2021). Die derzeit angebotenen Bildungswege sind Teil des Problems: geringe Orientierung in der Schule, sehr geringe praktische Erfahrung, Mangel an spezifischen und übergreifenden Fähigkeiten,

schlechte Vorbereitung auf die Funktionsweise des Arbeitsmarktes; dies sind nur einige der Gründe, die es für Menschen unter 35 Jahren schwierig machen, einen festen Arbeitsplatz zu finden, so dass mehr als jeder Vierte befürchtet, im Alter von 45 Jahren ohne Arbeit dazustehen (Rosina, A., 2020).

Die negativen Auswirkungen können vielfältig sein: die Zunahme von Bildungsarmut und sozialer Ausgrenzung, die geringe Beteiligung junger Menschen am politischen und kulturellen Leben, die anhaltende Unmöglichkeit, in den Arbeitsmarkt einzutreten, sowie höhere Kosten für Sozialleistungen und soziales Unbehagen. Es gibt auch individuelle Kosten: die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen verschlechtern sich, Demotivation und Frustration nehmen zu und führen zu einer passiven Haltung aufgrund fehlender Anreize. Aus diesem Grund ist Italien eines der Länder mit der längsten Abhängigkeit junger Menschen von ihren Familien und mit einem hohen Armutsrisiko für Jugendliche unter 35 Jahren (Istituto Toniolo, Laboratorio Futuro, 2021).

Die jüngste Covid-19-Pandemie hatte und hat nach wie vor negative Auswirkungen auf alle Bevölkerungsgruppen. Mehrere Studien haben sich jedoch auf die schwierige Situation junger Menschen konzentriert, die nachweislich dem Risiko einer schweren psychischen Belastung ausgesetzt sind. In der Tat waren die Einschränkungen der sozialen, persönlichen und beruflichen Beziehungen ab 2020 für die Bevölkerung, insbesondere für junge Menschen, ein großes Opfer. Viele Heranwachsende und Jugendliche haben ein Gefühl der Einsamkeit, Isolation und Beziehungsprobleme erfahren, die durch einen Verlust des Vertrauens in zukünftige Möglichkeiten gekennzeichnet sind (Trovato, 2021). Wenn 16,5 % der italienischen Bevölkerung angeben, in den letzten Jahren unter depressiven Symptomen gelitten zu haben, verdoppelt sich dieser Anteil, wenn wir die Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren betrachten, wo der Prozentsatz 34,7 % erreicht (FIS, 2021). Weitere negative Folgen der Pandemie sind: erhöhte Nervosität, geringere körperliche Aktivität, weniger Schlaf und weniger gesunde Ernährung.

Das allgemeine Bild der italienischen Jugend zeigt also ein weit verbreitetes Unwohlsein unter jungen Menschen: Negative Auswirkungen auf die Lernfähigkeit, chronische Müdigkeit, Unsicherheit und Sorgen, Reizbarkeit und Ängstlichkeit, Apathie und Entmutigung sind nur einige der weit verbreiteten Empfindungen, die bei Jugendlichen und Heranwachsenden festgestellt wurden; bei fast 6 von 10 Schüler:innen (59 %) hat sich die Fähigkeit, soziale Kontakte zu knüpfen, negativ ausgewirkt, ebenso wie die aktuelle Stimmung (57 %) (Osservatorio Nazionale Per L'infanzia E L'adolescenza, 2021). Ebenso besorgniserregend sind die Daten zu den NEETs, die sich während der Pandemie verschlechtert haben: Nach dem ISTAT-Bericht 2021 ist die Zahl der Jugendlichen im Alter von 14-19 Jahren, die weder eine schulische noch eine berufliche Ausbildung absolvieren, mit etwa 2,1 Millionen die höchste in Europa (32,6 % im Süden, 19,9 % in der Mitte und 16,8 % im Norden). In der Altersgruppe von 14 bis 35 Jahren steigt die Zahl auf bis zu 3 Millionen (ISTAT, 2021), was zu größeren psychologischen Auswirkungen und Motivationsverlusten führt.

Deutschland

Deutschland hat eine der niedrigsten NEET-Raten (OECD, 2021) bei jungen Menschen zwischen 15 und 29 Jahren in Europa (10,2 %), nach den Niederlanden mit 7,2 % und Luxemburg mit 7,4 %. Die niedrige NEET-Quote in Deutschland ist vor allem auf das duale Ausbildungssystem zurückzuführen, in dem ein großer Teil des Lernens am Arbeitsplatz stattfindet. Dies verbindet den jungen Erwachsenen bereits in einem frühen Stadium mit der Arbeit und knüpft Netzwerke in der Arbeitswelt. Es schafft auch ein höheres Bewusstsein bei den Arbeitgebern für die Bildungsstandards. In Deutschland besteht eine allgemeine Schulpflicht bis zum Alter von 15 oder 16 Jahren (je nach Bundesland), an die sich eine Berufsschulpflicht (zumindest eine Teilzeitberufsschulpflicht) bis zum Alter von 18 Jahren anschließt. Dies bedeutet, dass NEET per Definition nicht vor diesem Alter auftreten kann. Bis heute hat dies gut funktioniert, obwohl sich jetzt mehr Jugendliche für eine eher theoretische (höhere) Ausbildung entscheiden. Ein weiterer Grund könnte die "geringfügige Beschäftigung" sein, ein Arbeitsverhältnis mit einem monatlichen Höchstekommen von 520,- €. Der Arbeitgeber zahlt einen Pauschalbetrag von 20 % für die Sozial- und Krankenversicherung und die Rente, was es für junge Erwachsene attraktiv macht, in Teilzeit zu arbeiten.

Deutschland hat ein starkes föderales System, und die NEET-Quote kann von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich sein. Tatsächlich gibt es in Deutschland eine Bundesregierung und 16 Landesregierungen mit ihren eigenen Ministerien für Bildung, Arbeit und Soziales. Dies erschwert ein einheitliches Vorgehen für NEETs.

Mehr als die Hälfte der NEETs sind Frauen, und für mehr als die Hälfte der Frauen ist die Mutterschaft der Grund dafür, NEET zu sein.

Im Ausland geborene Schulabgänger befinden sich häufiger in problematischen Situationen (langer NEET-Status), und wenn sie am Ende erfolgreich sind, haben sie ihre Arbeitsmarktintegration über einen recht instabilen Verlauf (Diskontinuität oder wiederholte NEET-Situationen) und nicht über klassische institutionalisierte Wege der Berufsausbildung erreicht.

Positive Pädagogik und Lernen

Geschichte der positiven Pädagogik

In der Geschichte der Pädagogik vollzog sich bereits Anfang 1900 ein Paradigmenwechsel vom passiven Ansatz des Lehrens und Lernens hin zu einem "aktiven" Modell, das den Willen der Schüler:innen berücksichtigt und sie in den Mittelpunkt des Bildungsprozesses stellt. Auch wenn das Konzept der "emotionalen Erziehung" noch weit davon entfernt ist, als autonomes Konzept und Modell betrachtet zu werden, beginnt die Pädagogik, die Bedeutung der Wertschätzung der Interessen und Talente der Schüler:innen zu berücksichtigen, die Lehrmethoden an die verschiedenen Altersgruppen anzupassen, Interessen zu kanalisieren und die autonomen Entscheidungen der Schüler:innen zu berücksichtigen.

Maria Montessori, die berühmteste italienische Pädagogin, versuchte, der Pädagogik ein wissenschaftliches Gewand zu geben. Für Montessori haben Kinder ein Recht darauf, erforscht zu werden, und zwar in dem Sinne, dass sie wirklich verstehen, welche Mechanismen des Lernens und der Sozialisation sie kennzeichnen, und dass sie ihre Persönlichkeitsreifungsprozesse von den ersten Jahren an erforschen. Erziehung ist ein Mittel zur Verwirklichung eines inneren "Selbst", das dem Kind hilft, seine Ressourcen zu nutzen, um sich auszudrücken und zu entwickeln.

Die erste pädagogische Bedingung für die Durchführung dieser kinderfreundlichen Maßnahme ist die Bereitstellung einer geeigneten Umgebung, die Montessori das Kinderhaus nennt. In der Tat sind die Räume darin auf die pädagogischen Bedürfnisse der Kleinen zugeschnitten. Es gibt nur wenige Klassenzimmer, die in nicht zu großen Räumen untergebracht sind und deren Einrichtung im Verhältnis zur Körpergröße der Kinder steht. Das Klassenzimmer ist ein "Arbeitsraum", der geschmackvoll eingerichtet ist, um ein angenehmes Lernen zu ermöglichen, mit Materialien (Stühlen, Tischen, Regalen, Schränken usw.), die für die Kinder leicht erreichbar sind und von ihnen leicht benutzt werden können, damit die Schulkinder sich frei bewegen und handeln können, ohne dass die Erwachsenen ständig eingreifen müssen. Vor allem wird der Schreibtisch abgeschafft, der die Schüler:innen gefangen hält, indem er sie zwingt, vorgegebene Arbeiten und Übungen auszuführen. Sogar die Sauberkeit der Räumlichkeiten wird den Kindern selbst anvertraut, damit sie lernen selbst Ordnung zu halten. Die Lehrkräfte sind diejenigen, die beraten, helfen, anregen und dabei auf traditionelle Belohnungen und Strafen verzichten.

In dieser neuen Umgebung, die nach den Maßstäben des Kindes aufgebaut ist, nimmt das Lehrmaterial eine zentrale Funktion ein. Das allgemeine Ziel der Erziehung, die zentrale Regel der Methode liegt in der Verteidigung der Freiheit des Kindes, der Entwicklung seiner Erfahrungen und der Verhinderung, dass Erwachsene eigene Interessen und Lern- und Denkweisen durchsetzen.

Die „Montessori-Methode“ ging von einer einfachen, aber gleichzeitig sehr revolutionären Beobachtung aus, die das Ergebnis einer langen und komplexen wissenschaftlichen Ausarbeitung war: Für eine wirksame pädagogische Intervention ist es notwendig, Begeisterung und Freude bei Kindern zu wecken.

In den 70er Jahren machte Danilo Dolci ein ähnliches Experiment mit der Erfahrung des Bildungszentrums "Mirto", indem er die Kinder zum Beobachtungspunkt der Welt machte. Die von der Natur umgebene Schule wurde nach kindlichen Maßstäben gebaut: Jedes Klassenzimmer hat drei Eingänge, die alle zur Landschaft hin ausgerichtet sind; die Fenster der Klassenzimmer sind alle niedrig, damit die Schüler:innen die Außenwelt sehen können; die Tische wurden kreisförmig angeordnet, um den für den RMA-Ansatz typischen Austausch von Fragen und Antworten zu erleichtern. Die Mirto-Schule entstand auf Wunsch der lokalen Bevölkerung, die sich eine Schule wünscht, die nicht unterdrückt, sondern den Einzelnen in und mit der Welt wachsen lässt und die Entwicklung all jener Verbindungen mit anderen und mit der Natur fördert, die die zukünftigen Weltbürger vollständig ausbilden können: In den 1970er Jahren wurde die Schule offiziell als Versuchsschule vom Staat anerkannt und fügt den sozialen und erzieherischen Aktivitäten von Dolci einen weiteren Baustein hinzu. Alle Erziehungs- und Arbeitsmethoden von Danilo Dolci stellen den Menschen in den Mittelpunkt. Er entwickelte und erprobte eine Methode, die als reziproker mäeutischer Ansatz (RMA) bekannt ist: Es handelt sich um einen Frage-Antwort-Prozess, bei dem jede Person im Kreis sitzend den anderen ihre gelebten Erfahrungen, ihre Bedürfnisse und Wünsche mitteilt. In einer Welt, die von einer Dynamik des Ausweichens durchdrungen ist, in der einige wenige die Entscheidungen für viele treffen, in der der Stärkere gewinnt, stellt sich der RMA als gewaltfreie Alternative dar: Durch Fragen und Antworten kommt die Gruppe zu Lösungen, die die Zustimmung der Gemeinschaft finden. Der griechische Philosoph Sokrates ist der erste, der das Wort "mäeutisch" verwendet, das sich auf die Tätigkeit der Hebamme bezieht, d.h. auf das "Gebären": jeder kann sein eigenes Wissen "in die Welt setzen" und es anderen geben, durch Fragen, durch den Dialog, durch die eigenen Erfahrungen und die Gegenseitigkeit der Beziehungen mit anderen. Durch zahllose Begegnungen mit Bauern/Bäuerinnen, Fischern/Fischerinnen, Kindern und Eltern werden Probleme, Bedürfnisse und Wünsche der Gemeinschaft, ihr Potenzial und die Möglichkeit, eine gemeinsame Zukunft für alle zu planen, eine Zukunft, die von allen erträumt wird, erkannt und verstanden.

Vygotsky trägt zum Dialog über Pädagogik bei, indem er über die Sozialität als charakteristischen Aspekt der Entwicklung nachdenkt: Das Kind wächst in der Interaktion mit anderen, so wie die Sprache unmittelbar ein Mittel der Kommunikation mit der Außenwelt ist. Im Mittelpunkt seiner Studie steht das soziale Umfeld als entwicklungsfördernder Faktor, wobei alle intersubjektiven Beziehungen zu Erwachsenen einen starken erzieherischen Wert besitzen, da sie nichtsdestotrotz kulturelle Wege darstellen, ohne die der Mensch seine spezifischen Eigenschaften und Funktionen nicht erwerben kann. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Spiel gewidmet. Im Spiel tut das Kind das, was es am meisten wünscht, da das Spiel mit Vergnügen verbunden ist, aber andererseits lernt es zu handeln, weil es sich im Spiel Regeln unterwirft und auf das verzichtet, was es will.

Ferrières Konzeption geht von der Anerkennung des "vitalen und schöpferischen Impulses" aus, dessen Träger das Kind ist, die Kraft, die die Entwicklung aller Lebewesen auf ein geistiges Ziel hinführt und sich in schöpferischer Tätigkeit ausdrückt.

Der Vorschlag für eine alternative Pädagogik stammt von dem Brasilianer Freire (1921), dem Begründer der brasilianischen Volksbildungsbewegung und Autor der berühmten "Pädagogik der Unterdrückten". Es gilt, die traditionelle Bildung zu überwinden, die lehrerzentriert ist und von Schüler:innen eine passive Haltung verlangt. Stattdessen muss die Bildung auf einem Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden beruhen, in dem beide zu Co-Autoren und Subjekten desselben Prozesses werden, in dem sie gemeinsam wachsen und sich bilden. Traditionelle Klassenzimmer und Schulumgebungen werden durch offene Einrichtungen ersetzt: spezielle Orte für formales Lernen (Bibliotheken, Labors usw.) und für direktes Lernen durch Erfahrung (Werkstätten, Fabriken usw.); Bildung von Arbeitsgruppen; Erstellung eines "Verzeichnisses von Erziehern" zur Auswahl von Expert:innen, die man je nach Bedarf einsetzen kann. Das gesamte Projekt hofft auf die Schaffung einer "neuen Konvivenz" als Quelle der Demokratie, d.h. eine Gesellschaft, die zu einem Ort des Austauschs, des Vergleichs und des Kontakts wird.

Jüngste wissenschaftliche Entwicklungen

Die Rolle der Emotionen im Lernprozess ist in den letzten 20 Jahren immer mehr in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses gerückt, und die Neurowissenschaften haben sich speziell mit der Beziehung zwischen Emotionen, Lernen und Leistung befasst. Wichtig ist, dass die Forschung gezeigt hat, dass Emotionen und Kognition sich gegenseitig aufrechterhalten und somit voneinander abhängig sind, was darauf hindeutet, dass Emotionen das Lernen nicht behindern, sondern für das Lernen entscheidend sind.

Das Studium und das Thema der Emotionen an sich ist ziemlich neu, vor allem im Zusammenhang mit Bildung und Pädagogik. Der erste Autor, der das Konzept der "Intelligenz" als einen Monolithen in Frage stellte, der durch den IQ gemessen wird und streng mit logischen und traditionellen akademischen Aspekten verbunden ist, war Gardner (1983) mit seiner Theorie der multiplen Intelligenzen (MI), die acht unabhängige Modalitäten von Intelligenztypen vorschlägt.

Später, in seinem Buch "Emotional Intelligence - Why it can matter more than IQ" (1995), teilte Daniel Goleman - der zum führenden Theoretiker der emotionalen Intelligenz geworden ist - seine Ideen mit, die auf den wissenschaftlichen Studien der letzten 20 Jahre basieren. Goleman bekräftigt, dass ein hoher IQ zwar die Grundlage für Erfolg im Leben bilden kann, aber kein guter Indikator für Wohlstand ist. Akademische Intelligenz, so Goleman, "bietet keine Vorbereitung auf die Turbulenzen oder Chancen, die das Leben mit sich bringt." (Goleman, 1995). In Golemans zweitem Werk über emotionale Intelligenz mit dem Titel "Working with Emotional Intelligence" (1998) schlägt er fünf Bereiche für emotionale Intelligenz vor.

Sie werden wie folgt beschrieben:

1. Die eigenen Emotionen kennen: Goleman geht davon aus, dass die Selbstwahrnehmung, d. h. das Erkennen eines Gefühls in dem Moment, in dem es auftritt, der Grundstein für emotionale Intelligenz ist.

2. Mit den eigenen Emotionen umgehen: Der angemessene Umgang mit Gefühlen ist eine Fähigkeit, die auf Selbsterkenntnis aufbaut.

3. Sich selbst motivieren: Emotionen zu beherrschen, zu ordnen oder zu kontrollieren, während man auf ein Ziel hinarbeitet, ist entscheidend für Aufmerksamkeit, Beherrschung und Kreativität. Die Fähigkeit, Befriedigung hinauszuzögern, Impulse zu unterdrücken und emotionale Selbstbeherrschung zu haben, ist die Grundlage für jede Art von Erfolg.

4. Erkennen von Emotionen bei anderen: Eine der grundlegendsten zwischenmenschlichen Fähigkeiten ist das Einfühlungsvermögen, d. h. die Fähigkeit, die Gefühle anderer zu erkennen, wenn man selbst ähnliche Gefühle erlebt hat.

5. Umgang mit Beziehungen: Zur Beziehungskunst gehört das geschickte Erkennen und Managen von Emotionen bei anderen.

Daniel Goleman war der erste, der den Begriff "Emotionale Intelligenz" prägte und damit den tieferen, aber weniger sichtbaren psychologischen Aspekten der menschlichen Psyche endlich einen respektablen Stellenwert einräumte und sie in der breiten Öffentlichkeit bekannt machte.

Emotionen tragen zum Lernerfolg, zur Verinnerlichung von Wissen und Bedeutungen und zur Verbesserung der persönlichen Erfahrung des erwachsenen Lernenden bei, der die Ergebnisse des Gelernten durch den Einsatz seiner emotionalen Ressourcen in seinen beruflichen Bereich überträgt und anwendet. Lange Zeit herrschte im Bildungssystem die Tendenz vor, lineare und curriculare Prinzipien zu bevorzugen und dabei die Komplexität des Menschen und seine Besonderheit zu ignorieren. Heute hat sich dank zahlreicher Studien gezeigt, wie wichtig der emotionale und affektive Aspekt in der Kommunikation, der sozialen Interaktion und dem schulischen Lernen ist, weil man endlich verstanden hat, dass der Mensch eine Gesamtheit von Rationalität und Emotionalität ist und dass er unter diesem Gesichtspunkt erzogen werden muss und lernen muss, zu lernen.

Der US-amerikanische Psychologe Daniel Goleman hat das Konzept der Emotionalen Intelligenz, das bereits 1990 von den Professoren Peter Salovey und John D. Mayer entwickelt wurde, aufgegriffen und seinen Wert für alle Menschen, ob klein oder groß, in den Bereichen Beziehungen, Lernen und Arbeit nachgewiesen. Goleman ist der festen Überzeugung, dass die emotionale Intelligenz die tägliche Lebenspraxis beeinflusst und sogar für den Erfolg oder Misserfolg einer Person verantwortlich ist. Die Verbesserung der Emotionalen Intelligenz ist daher von grundlegender Bedeutung für das psychische Wohlbefinden, das sich aus der Fähigkeit eines Menschen ergibt, ein Gleichgewicht zwischen positiven und negativen emotionalen Zuständen zu finden. Erstere erlauben es, zu lernen und die angenehmeren Aspekte zu schätzen, letztere erlauben es, zu lernen, zu reflektieren und zu reagieren.

Viele andere Psycholog:innen, Philosoph:innen und Pädagog:innen trugen zu den Überlegungen über die Bedeutung von Emotionen im Lernprozess bei. Für Vygotsky ist Lernen nicht nur

Konditionierung und passive Assimilation vorgefertigter Inhalte, sondern beinhaltet eine starke Komponente emotional-kognitiver Aktivierung.

Jean Piaget vertrat die Auffassung, dass für die harmonische Entwicklung der Persönlichkeit der Lernenden eine Interaktion zwischen Kognition und Affektivität notwendig ist, da im menschlichen Denken eine enge Parallelität zwischen der affektiven und der intellektuellen Ebene besteht.

Gardner misst den Emotionen, die der Lernende in Bezug auf einen Studiengang empfindet, große Bedeutung bei: Ein Lernender, der mit Begeisterung eine neue Welt entdeckt und in seiner Neugierde angeregt wird, lernt erfolgreicher und mit weniger Anstrengung als eine aufgezwungene Aufgabe, die er als uninteressant empfindet. Der US-Wissenschaftler argumentiert nämlich, dass bestimmte Kenntnisse nur dann verinnerlicht und anschließend genutzt werden können, wenn sie in einen Kontext gestellt werden, der Emotionen weckt. Umgekehrt sind Erfahrungen, die keine Emotionen wecken, wenig fesselnd und geraten schnell in Vergessenheit, da sie keine mentale Repräsentation hinterlassen.

Der Psycho-Pädagoge Benjamin Samuel Bloom hingegen ist der Ansicht, dass es eine enge Beziehung zwischen Affektivität, Motivation und Lernen gibt, da affektive und motivationale Variablen eine wichtige Rolle bei den Prozessen des Wissens, des Verstehens und der Sozialisierung spielen, die im schulischen Umfeld stattfinden.

Die entscheidende Bedeutung von Emotionen beim Lernen wird auch durch die Verbindung zwischen Emotionen selbst und dem Gedächtnis unterstrichen. Tatsächlich spielen Emotionen eine wichtige Rolle bei kognitiven Prozessen im Zusammenhang mit dem Gedächtnis, da die Stärke des Gedächtnisses vom Grad der durch das Lernen ausgelösten emotionalen Aktivierung abhängt, wobei Ereignisse/Erfahrungen, die mit einem mittleren bis hohen Maß an emotionaler Beteiligung erlebt wurden, in unserem Gedächtnis als "wichtig" eingestuft werden (durch die Beteiligung von Gehirnstrukturen, die Teil des limbischen Systems sind, wie die Amygdala und der orbitofrontale Kortex) und eine gute Chance haben, später erinnert zu werden.

Seit den 1990er Jahren haben Emotionen und Affekte in der Pädagogik eine herausragende Stellung eingenommen und werden seitdem zunehmend als grundlegende und unverzichtbare Elemente der Bildung angesehen, die in den Bildungswegen und in der Forschungsperspektive berücksichtigt werden müssen.

Bewährte Praktiken der positiven Psychologie

Auf der Grundlage des vorangegangenen theoretischen Hintergrunds haben wir in diesem Bericht fünf Hauptbereiche der informellen Bildung identifiziert, in denen der Ansatz der positiven Pädagogik angewandt wird: narrative, erzählende Ansätze, somatische und tänzerische Methoden, naturbasierte Methoden sowie Kunst- und Schauspielmethoden. Wir haben auch einige grundlegende Ansätze und Methoden identifiziert, die auch in anderen Bereichen weit verbreitet

sind, wie der personenzentrierte Ansatz, andere erfahrungsbasierte Methoden und Achtsamkeitsansätze.

Im Folgenden wurden bewährte Verfahren zusammengestellt. Es ist wichtig zu betonen, dass die Liste nicht vollständig ist und wichtige Techniken und Methoden nicht erwähnt werden. Wichtiges Ziel der Sammlung war es, jene Kriterien zu identifizieren, die einer "JOY-Methode" zugeordnet werden können.

Narrative Ansätze

Geschichtenerzählen

Eine Geschichte ist wie eine Reise, die den Erzählenden und den Zuhörerenden an einen völlig neuen Ort führt. Das Erzählen von Geschichten ist eine Form des Wissens, die es ermöglicht, zu verstehen, was für den einen einzigartig und für den anderen universell ist. Durch Geschichten können wir mit anderen in Kontakt treten, unsere Meinungen zum Ausdruck bringen, die der anderen übernehmen, Hypothesen aufstellen, Wünsche äußern und Gefühle und Emotionen teilen. Sie ermöglichen es, über sich selbst und über das Verhalten anderer, insbesondere der Lernenden, nachzudenken und so eine kontinuierliche Verbesserung des pädagogischen Handelns zu erreichen.

Storytelling ist die Kunst, einem Publikum live eine Geschichte zu präsentieren. Dabei kommt es zu einem direkten Kontakt zwischen Erzählenden und Zuhörenden. Das macht diese Kunstform zu einem interaktiven Prozess, bei dem der Erzählende auf das verbale und mimische Feedback des Publikums reagiert. Mündliches oder persönliches Erzählen ist auch ein ko-kreativer Prozess, denn die Zuhörenden stellen sich die Geschichte in ihrem eigenen Kopf vor und erwecken so die beschriebenen Figuren und Szenen zum Leben. Jeder, der in der Lage ist, eine Erfahrung zu teilen, ist ein Geschichtenerzähler. Dafür sind nicht unbedingt besondere Fähigkeiten und Ausbildungen erforderlich, und jeder kann sich an dem Prozess beteiligen. Außerdem ist es eine sehr persönliche Erfahrung. Man kann seine Gefühle und Wahrnehmungen in einer bestimmten Situation mitteilen, und der Grad der Selbstoffenbarung kann vom Erzählenden angepasst werden. Das Erfinden und Erzählen einer Geschichte ist eine Möglichkeit, die eigene Identität (wieder) zu entdecken und sie anderen mitzuteilen, was das Bewusstsein, das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen fördert. Weitere Vorteile sind die Verbesserung der sprachlichen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten, die Entwicklung von Verständnis für andere Kulturen und eine Steigerung des Einfühlungsvermögens, da man neue und andere Perspektiven gewinnen kann.

Es gibt viele Möglichkeiten, eine Geschichte zu entwickeln und zu erzählen: Geschichten können von überall her aufgebaut werden, mit einer Vielzahl von Materialien wie Karten (eher abstrakt oder mit bestimmten Bildern, Personen, Szenen, Tieren) oder illustrierten Würfeln (mit Bildern und Zahlen). Bei diesen Methoden werden immer Bilder verwendet, um die Fantasie und die freie Assoziation von Ideen anzuregen. Das Erzählen von Geschichten kann auch durch den Einsatz von Figuren, z. B. im Puppentheater, erleichtert werden.

Kreative Buchtherapie

Kreative Buchtherapie oder Bibliothherapie, die von nicht-medizinischen Berufsgruppen praktiziert wird, ist definiert als "kreativer und überlegter" Einsatz von Literatur und angeleitetes Lesen mit Hilfe eines Moderators, einer Moderatorin. Das Erzählen und Lesen von Geschichten hilft den Lesenden, ihre Selbstwahrnehmung zu erweitern und kritisch über ihre Erfahrungen nachzudenken. Bücher haben die Fähigkeit, den Menschen zu verändern, und die Selbstfürsorge erfolgt durch die Nutzung des Lesens als Instrument zur Förderung der Selbsthilfe, der emotionalen Intelligenz, des Querdenkens, des Selbstbewusstseins und der zwischenmenschlichen Beziehungsfähigkeit.

Während des Leseprozesses werden die Leser (Beach, 1993):

- *Emotional beteiligt sein*
- *alternative Welten zu konstruieren und Figuren, Ereignisse und Schauplätze zu konzipieren, visuelle Bilder zu schaffen,*
- *den Text mit ihren eigenen Erfahrungen in Verbindung bringen und ihre eigenen Erfahrungen mit dem vergleichen, was im Text passiert.*

Interagieren Sie mit dem Text und werden Sie Teil eines intellektuellen und emotionalen Prozesses, während sich jede Geschichte entfaltet.

Die Bibliothherapie kann mit illustrierten Büchern (mit Worten und Bildern) oder stillen Büchern (nur mit Bildern) durchgeführt werden. Letztere ist eine narrative Methode, die auf der künstlerischen Sensibilität der beteiligten Personen beruht. Während die traditionelle Erzählung Worte verwendet, um Menschen beim Nachdenken, bei der Beschreibung von Emotionen und bei der Beschreibung ihrer selbst zu unterstützen, haben illustrierte und stille Bücher die Kraft, eine tiefere Reflexion anzuregen und mehr Raum für die persönlichen Lebenserfahrungen zu geben.

Ein Bilderbuch besteht aus zwei expliziten Erzählsträngen und einem dritten, der unausgesprochen bleibt, bis der Leser ihn explizit macht. Die ersten beiden Stränge sind die, die durch die Texterzählung und die Bilderzählung gegeben sind. Der implizite Erzählstrang wird in dem Moment aktiviert, in dem der Lesende spürt, dass etwas in ihm nachklingt, wenn er die Illustrationen betrachtet, die Worte liest und die Gefühle fließen lässt.

Poesie-Therapie

Die Poesietherapie, die ihren Ursprung in den Anfängen der Welt hat, sich aber erst in jüngster Zeit wieder verbreitet hat, ist ein wirksames Instrument zur Förderung des Wohlbefindens von Einzelpersonen und Gruppen. Die Poesietherapie basiert auf der Prämisse, dass das Schreiben von Gedichten heilende Eigenschaften hat (Campbell, 2007). Die Befürworter dieser Disziplin behaupten, dass das Schreiben von Gedichten und die Interaktion mit den Gedichten anderer Autoren Menschen in die Lage versetzt, Emotionen auszudrücken, Gefühle zu bestätigen, Ideen zu

definieren, Erfahrungen zu kontextualisieren, Hypothesen zu überprüfen, indirekt im Kontakt mit anderen zu lernen und sich ihrer persönlichen Entscheidungen bewusster zu werden (Hynes & Hynes-Berry, 1994).

Heutzutage wird die Poesietherapie in einer Vielzahl von Kontexten, einzeln und in der Gruppe, eingesetzt und oft mit der Bibliothherapie verglichen (Berry, 1994), bei der mit ähnlichen Zielen und Techniken auch nicht-poetische Texte verwendet werden. In diesem Sinne ist die Poesietherapie eine spezifische und wirksame Form der Bibliothherapie, einzigartig in ihrer Verwendung von Metapher, Imagination, Rhythmus und anderen poetischen Figuren, die zur persönlichen Heilung und Entwicklung eingesetzt werden.

Symbolarbeit

Bei der Symbolarbeit arbeiten die Berater:innen mit ihren Klient:innen mit Hilfe von Symbolen, die auf dem Boden ausgelegt werden. Während des Beratungsgesprächs kann der Berater/die Beraterin den Prozess der Auswahl und Beschreibung eines Symbols untersuchen und die mit der Auswahl des Objekts verbundenen Emotionen erforschen, insbesondere wenn dies schwierig war und zu Ambivalenzen geführt hat. Der Berater/Die Beraterin kann den jungen Menschen auffordern, mehr als ein Symbol zu wählen, um seine Gefühle oder Gedanken angemessen zu repräsentieren. Anschließend wird der Jugendliche ermutigt, "das Symbol und seine Eigenschaften zu beschreiben", um die Exploration zu fördern, anstatt eine Interpretation zu liefern, so dass das Unterbewusstsein leichter zugänglich wird. Ein respektvoller und einfühlsamer Ansatz der Therapeut:innen ist erforderlich, wenn er/sie die Beratungssitzung abschließt, indem er/sie den Klienten/die Klientin auffordert, die Symbole aufzuräumen, oder indem er/sie die Arbeit des Klienten/der Klientin aufbewahrt (Pearson, 2001; Geldard, 2016).

Symbolarbeit hat den Vorteil, dass sie das Engagement, das Interesse und die Motivation der jungen Menschen fördert, ihnen durch die Symbole eine „zusätzliche Sprache“ zur Verfügung stellt und dazu beiträgt, bewusst auf Informationen zuzugreifen, diese weiterzugeben sowie mit Gefühlen, Überzeugungen und Gedanken in Kontakt zu kommen und diese zu erkunden.

Mehr zur Symbolarbeit mit jungen Menschen: www.symfos.eu

Volksmärchenarbeit / Märchentherapie

"Lass mich gehen, liebe Mutter, um mein Glück zu erforschen" - Geschichten und Märchen haben in der Vergangenheit das Leben der Menschen über Generationen hinweg begleitet. Tatsächlich haben sie auch viel darüber zu sagen, wie man ein Erwachsenenleben beginnt, wie man sich zwischen Trennung von den Eltern, Studium und Arbeit für junge Menschen zurechtfindet. Die Arbeit mit Volksmärchen ist eine gute Coaching-Methode, um mit all den verschiedenen Themen rund um den Lebensanfang junger Menschen zu arbeiten. Volksmärchen (und andere Teile der Folklore wie Reime und Volkslieder) zeigen einen Weg auf, wie man die Welt um sich herum

betrachten kann, aber normalerweise ist sie anders. In Volksgeschichten gibt es keine Entfremdung von der Natur - tatsächlich sind auch andere Wesen oder imaginäre Wesen wichtige Akteure. Wenn wir uns die Volksgeschichten ansehen, können wir sehen, dass die Menschen in ihnen in gutem Frieden mit der Natur leben, da sie andernfalls mit schwerwiegenden Folgen rechnen müssen (Drachen, Stürme, Sonnenkranz oder Meer).

Ildikó Boldizsar, ungarische Volkskundeforscherin und Entwicklerin der Methode der Metamorphose-Volksmärchentherapie, sagt, dass Volksmärchen verschiedene Arten von Situationen widerspiegeln, mit denen Menschen konfrontiert sind, und mehr noch: alle Situationen (Lebenssituationen und Konflikte) haben ihre entsprechenden Volksmärchen. Unsere Vorfahren hatten noch eine enge Verbindung zum Symbolsystem der Folklore, und wenn ein Geschichtenerzähler eine Geschichte auswählte, verstanden die Menschen, was sie bedeutete: welche Situation der Held (Protagonist) der Geschichte erlebte und wie er sie löste. Auf diese Weise dienen (und dienen) Volksgeschichten als Leitfaden für die Lösung persönlicher Probleme, als Muster, aus denen man über Zusammenhänge und Problemlösungen lernen kann.

Mehr zur Metamorphose-Märchentherapie: <https://www.boldizsarildiko.com/en/meseterapia>

Somatische und tänzerische Methoden

Therapeutische Methoden

Es gibt verschiedene Arten von Tanz- und Bewegungstherapie. Sie alle bauen auf der Entwicklung unseres Körperbewusstseins, der Tanz- und Bewegungsimprovisation und ihrer Verbindung zur Selbstreflexion, dem Umschreiben von Verhaltensmustern und der Selbstheilung auf. Sie können auch in der klinischen Therapie eingesetzt werden. In Europa werden unter anderem die folgenden Tanztherapien angeboten:

Psychodynamische Tanz- und Bewegungstherapie

Sie basiert hauptsächlich auf der Körperwahrnehmung und dem Auffinden und Analysieren von Verbindungen zwischen unseren Erfahrungen in der gemeinsamen Bewegung und unseren Beziehungsmustern. Die Methode wurde in Ungarn entwickelt und gehört zu den wenigen gruppenbasierten klinischen Tanztherapien, die eingesetzt werden. Während einer therapeutischen Sitzung teilen die Teilnehmer:innen ihre Emotionen und das, was sie mit sich bringen, mit. Nach einem längeren (2-3 Stunden) nonverbalen, strukturierten Bewegungsprozess verarbeiten sie dann auch all ihre Emotionen sowie ihre Interpretationen. Mehr dazu: www.mozgasterapia.net

Integrierte Ausdrucks- und Tanztherapie

Das Hauptmerkmal dieses komplexen, interdisziplinären Ansatzes ist, dass er multimodale Ausdrucksprozess für Selbsterkenntnis, inneres Wachstum, persönliche Entwicklung,

Traumaaarbeit und andere therapeutische Ziele einsetzt. Dieses Merkmal leitet sich von der Idee ab, dass Ausdruck eine heilende Kraft hat und wir alle Zugang zu verschiedenen Ausdrucksweisen haben. Der Kern unserer Arbeit ist Bewegung und Tanz, aber IED nutzt die integrierende Wirkung anderer Ausdrucksformen wie Musizieren, visueller Ausdruck und Drama, "authentische Bewegung", Imagination, Poesie, persönliche Symbole und Rituale und so weiter. Die Methode ist prozessorientiert und hilft dem Menschen, seine Selbstheilungspotentiale, seine verborgenen Ressourcen zu finden und damit seine Lebensqualität zu verbessern.

Der Prozess des Schaffens und seine Bedeutung für den Schaffenden ist wichtiger als der ästhetische Wert des Endprodukts. IED arbeitet in Gruppen - während sie in künstlerische Aktivitäten eintauchen, begegnen sich die Teilnehmer:innen auf eine tiefe Weise. Gemeinsam arbeiten, gemeinsam schaffen, gemeinsam sein, sich angenommen und anerkannt fühlen. All dies geschieht auf spielerische, freudvolle Weise. Mehr über die Methode: IKT Verein - IKT Egyesület

Authentische Bewegung

Authentic Movement (AM) ist eine aus der Tanztherapie stammende Methode, die sowohl in der ganzheitlichen Tanzpädagogik und Psychotherapie als auch in künstlerischen Prozessen eingesetzt wird. Sie bietet Einblicke und Erfahrungen in tiefe Schichten des inneren Körpers (Soma) und der Psyche, neue Ausdrucksmöglichkeiten und Fähigkeiten für den physischen Körper (Physis) und die Erkundung und Integration seiner Zusammenhänge.

Mehr dazu: [METHODEN | Ganzheitlicher Tanz \(holistic-dance.at\)](https://www.methoden.at)

Nicht-therapeutische somatische Methoden

Contact Improvisation ist eine Form des Partnertanzes, die auf den physischen Prinzipien der Berührung, des Schwungs, des geteilten Gewichts und vor allem auf der Verfolgung eines gemeinsamen Kontaktpunktes beruht. Die Form wurde 1972 von Steve Paxton gegründet. Mit seinem Hintergrund als moderner Tänzer und seinen Studien in der Kampfkunst Aikido entwickelte Steve Paxton Contact Improv durch Erkundungen mit seinen Schüler:innen und Kolleg:innen. Diese Tanzpraxis erforscht die Fähigkeiten des Fallens, des Abrollens, des Gegengewichts, des Anhebens mit minimalem Kraftaufwand, wie wir uns leicht machen, wenn wir angehoben werden, Zentrierung und Atemtechniken sowie die Reaktionsfähigkeit auf unsere Partner und unsere Umgebung. Contact Improvisation ist eine Ehrung jedes Augenblicks. Es ist eine süße Hingabe, die geschieht, wenn unsere Körper dem treu bleiben, was jetzt und jetzt... und JETZT geschieht! Wir lernen, subtile Impulse in unseren Bewegungsentscheidungen und den Entscheidungen unseres Partners zu erkennen und zu unterscheiden. Wir beginnen, die Hinweise zu entschlüsseln, die wir geben und empfangen, die uns sagen, wann wir führen oder folgen, wann wir hochgehen, wann wir runtergehen, wo wir berühren, wie wir heben, wann wir langsamer werden und wann wir still sein sollen. In dieser Form lernt man, bei jeder Entscheidung in Integrität zu bleiben, nie zu drängen, nie

zu überstürzen. Wenn Körper, Geist und Seele in ihrer instinktiven Weisheit vereint sind, findet man sich in jedem Moment zu Hause und bringt seine wahre Natur zum Ausdruck. (Moti Zemelman)

Mehr dazu: www.contactimprov.com

Körper-Geist-Zentrierung

Body-Mind Centering® (BMCTM) ist ein integrierter und verkörperter Ansatz für Bewegung, Körper und Bewusstsein. Sie wurde von Bonnie Bainbridge Cohen entwickelt und ist eine Erfahrungsstudie, die auf der Verkörperung und Anwendung anatomischer, physiologischer, psychophysischer und entwicklungsbezogener Prinzipien basiert und Bewegung, Berührung, Stimme und Geist nutzt. Ihre Einzigartigkeit liegt in der Besonderheit, mit der jedes der Körpersysteme persönlich verkörpert und integriert werden kann, in der grundlegenden Arbeit mit Entwicklungsmustern und in der Verwendung einer körperbasierten Sprache zur Beschreibung von Bewegung und Körper-Geist-Beziehungen.

Das Studium von BMCTM ist ein kreativer Prozess, in dem die Verkörperung des Materials im Kontext der Selbstentdeckung und Offenheit erforscht wird. Jede Person ist sowohl der Schüler:innen als auch der Gegenstand, und das zugrunde liegende Ziel ist es, die Leichtigkeit zu entdecken, die der Transformation zugrunde liegt. Der Body-Mind Centering® Ansatz hat eine fast unbegrenzte Anzahl von Anwendungsgebieten. Er wird derzeit von Menschen in den Bereichen Bewegung, Tanz, Yoga, Körperarbeit, somatische Studien, Physio- und Ergotherapie, Psychotherapie, Kinderentwicklung, Pädagogik, Stimme, Musik, Kunst, Meditation, Sport und anderen Körper-Geist-Disziplinen angewendet.

Mehr: <https://www.bodymindcentering.com/>

5 Rythmen

“5Rhythms” ist eine dynamische Bewegungspraxis - eine Praxis des Im-Körper-Seins - die Kreativität, Verbindung und Gemeinschaft entfacht. Obwohl es ein scheinbar einfacher Prozess ist, ermöglicht die 5Rhythmen-Praxis tiefe und unendliche Erkundungen, die den Tänzer über selbst auferlegte Beschränkungen und Isolation hinaus in neue Tiefen der Kreativität und Verbindung führen.

In einer “5Rhythms”-Klasse tanzen die Teilnehmer:innen mit ihren eigenen Emotionen und Improvisationen, unterstützt von verschiedenen "Rhythmen", also Musikarten. Die 5Rhythmen - Flowing Staccato Chaos Lyrical Stillness® - sind Zustände des Seins. Sie sind eine Landkarte, die uns überall hinführt, wo wir hinwollen, auf allen Ebenen des Bewusstseins - innen und außen, vorwärts und rückwärts, körperlich, emotional und intellektuell. Sie sind Wegweiser auf dem Weg zurück zu unserem wahren Selbst, einem verletzlichem, wilden, leidenschaftlichen und instinktiven Selbst.

Mehr: <https://www.5rhythms.com/>

Naturbezogene Methoden

Abenteurpädagogik- und therapie

Die Abenteurpädagogik nutzt die herausfordernden Erfahrungen in natürlicher Umgebung auf kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Ebene. Das Programm basiert auf Handlungen und Aktivitäten in einer neuen, manchmal ungewohnten Umgebung. Für viele Menschen ist die natürliche Umgebung an sich schon eine Herausforderung. Die Natur regt oft zu großen körperlichen Herausforderungen ein. Dabei geht es nicht nur um die Teilnahme an einem Kletter- oder Raftingkurs. Die Teilnehmer:innen sind aufeinander angewiesen und lernen zusammenzuarbeiten. Die Betreuer:innen helfen der Gruppe, sich zu schützen, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und die Ereignisse zu verarbeiten. Abenteurpädagogik und -therapie fördern in der Regel das Gefühl der Selbstwirksamkeit, entwickeln zwischenmenschliche Fähigkeiten, steigern das Selbstbewusstsein und verringern Ängste und depressive Verstimmungen.

Abenteurpädagogik-Programme werden in der Regel für bestimmte Ziele und Bevölkerungsgruppen konzipiert und entwickelt, z. B. für gefährdete Jugendliche, Kinder mit besonderen Bedürfnissen, für eine Familientherapie, etc.

Siehe mehr über die Adventure-Methode: <https://aspiroadventure.com>; <https://www.outwardbound.net/>

Shinrin Yoku - Baden im Wald

Shinrin Yoku ist eine naturbezogene Methode, die ursprünglich aus Japan stammt. Die Methode sieht den Menschen als Teil der Natur selbst. Daher ist es wichtig, dass der Mensch die Natur in sein tägliches Leben integriert und eine gesunde Beziehung zu ihr pflegt. Die Übungen des Waldbadens zielen darauf ab, die Gesundheit oder das Wohlbefinden des Menschen in einer Waldumgebung zu verbessern. Das Erkennen der Waldumgebung mit den fünf Sinnen, ein Waldspaziergang und eine Einzel- oder Gruppenmeditation in einer natürlichen Umgebung können Teil einer Waldbadesitzung sein. Diese Praktiken zielen darauf ab, die Verbindung mit der Natur wiederherzustellen, was auch dazu beitragen kann, die Verbindung mit uns selbst oder mit anderen Menschen wiederherzustellen. Diese neuen Verbindungen zur Natur, zu uns selbst und zu anderen können heilende Wirkung haben, zumindest aber führen die gesunden Beziehungen zu einer verbesserten psychischen Gesundheit.

Erfahren Sie mehr über die Methode: <https://www.scandinaviannatureandforesttherapyinstitute.com/en/home/>

Tiergestützte Pädagogik und Therapie

Die tiergestützte Pädagogik und Therapie bezieht Tiere in den Behandlungsprozess ein. Bei dieser Methode zeigt der Berater die Interaktion zwischen dem Tier und dem Klienten/der Klientin oder der Gruppe an, unterstützt und leitet sie. Die Tiere mit dem richtigen Temperament und einem Training sind geeignet, eine sichere und angenehme Beziehung zum Klienten/zur Klientin oder der Gruppe aufzubauen. Durch diese sichere Beziehung kann der Berater, die Beraterin, den Klient:innen in vielerlei Hinsicht helfen. Es kann Trost spenden und das Ausmaß von Schmerzen oder Ängsten verringern, die Bewegungsfähigkeit oder die motorischen Fähigkeiten verbessern, soziale und verhaltensbezogene Fähigkeiten entwickeln und die Motivation für Aktivitäten wie Bewegung oder Interaktion mit anderen erhöhen.

Erfahren Sie mehr über die Methode: <https://www.esaat.org/en/>

Methoden in Kunst und Theater

Ganzheitliche Kunsttherapie

Als multimedialer Ansatz bietet sie in einem geschützten Rahmen Zeit und Raum für den Kontakt mit bildnerischen Medien wie Malen, Zeichnen, Modellieren und Naturmaterialien sowie mit darstellenden Medien wie Improvisation, Theater, Schauspiel, Poesie, Fotografie usw. Durch das Erleben unterschiedlichster Materialien öffnen sich Menschen oft spielerisch, ihre Befindlichkeiten und Emotionen finden durch die gewonnenen Erkenntnisse nach und nach ihren Ausdruck. Wenn die eigene Kreativität und die Freude am Mitgestalten zu einem erweiterten Handlungsspielraum führen, werden Ressourcen erkannt und Entfaltung sichtbar. Die behutsame therapeutische Begleitung, das autonome Handeln im Hier und Jetzt, die Förderung des eigenen Potenzials und der Stärken der eigenen Fähigkeiten führen zu lohnenden Momenten. Die ganzheitliche Kunsttherapie ist keine Symptom-, Krankheits- oder Krisenbekämpfung. Sie bietet die Rehabilitation und den Wiederaufbau des eigenen kreativen und sozialen Seins sowie des kreativen Handelns. Sie wird für Kinder, Jugendliche und Erwachsene einzeln oder in der Gruppe angeboten.

Mehr: <https://www.sterntalerhof.at/en/life-guidance/in-patient-care/holistic-art-therapy>

Der Ansatz von Katalin Lábán

Theatertechniken können eingesetzt werden, um Menschen zu helfen

- *mit Emotionen umzugehen,*
- *Emotionen zum Ausdruck bringen,*
- *Selbstbewusstsein entwickeln und*
- *Beziehungen zu verbessern.*

Sie kann bei Depressionen, Angstzuständen, Traumata und Drogenkonsum eingesetzt werden. Leider gibt es nicht allzu viele Untersuchungen über die Wirksamkeit von Drama und Theatertechniken. Meine Erfahrung ist, dass alle meine Klient:innen eine bessere Beziehung zu ihrer Lebensqualität gefunden haben und die Sitzungen genossen haben.

Einsatz in der Praxis: Geschichtenerzählen, Spiele, Schauspiel, Improvisation, Rollenspiele, kreatives Schreiben (Haiku), Gesangsübungen, Singen und Tanzen. Wir beginnen und beenden die Sitzungen immer damit, dass wir im Kreis sitzen und über die grundlegenden Emotionen sprechen: Freude, Traurigkeit, Wut, Angst, Ekel, Überraschung.

Dann beginnt der schauspielerische Teil. Wir arbeiten in der Regel zu zweit, und nach jeder Szene besprechen wir die Gefühle, die das Publikum empfindet. Das geschieht immer ohne Wertung. Wir sprechen nicht über die schauspielerische Qualität, sondern über die Gefühle, die ausgelöst werden. Die Situationen und Geschichten sind meist fiktiv, manchmal aber auch real. Die Mitglieder fühlen sich sicher, Vertrauen ist während der gesamten Sitzungen wichtig. Gruppenarbeit ist nicht für jeden geeignet. Manche Menschen brauchen Sitzungen auf Augenhöhe.

Forum Theater

"Das Forumtheater ist eine Theaterform, die von dem innovativen und einflussreichen Theaterregisseur Augusto Boal entwickelt wurde. Es ist eine der Techniken, die unter dem Oberbegriff des Theaters der Unterdrückten (TO) zusammengefasst werden. Dabei geht es um das Engagement der Zuschauer, die die Aufführung sowohl als Zuschauer als auch als Akteure, die so genannten "spect-actors", beeinflussen und mit der Macht ausgestattet sind, die Aufführung zu stoppen und zu verändern. Als Teil des TO beziehen sich die im Forumtheater behandelten Themen oft auf Bereiche der sozialen Gerechtigkeit und zielen darauf ab, Lösungen für die in der Aufführung dargestellte Unterdrückung zu finden. (...) Das Forumtheater beginnt mit einer kurzen Aufführung, die entweder geprobt oder improvisiert ist und in der soziale oder politische Probleme aufgezeigt werden. Es ermöglicht den Zuschauer:innen, an dieser Erfahrung mitzuwirken, indem sie zu 'spect-actors' werden (die Zuschauer:innen, die an der eigentlichen Aufführung teilnehmen). Durch einen Moderator (Joker) und eine Gruppe aktiv engagierter Zuschauer:innen verkörpert das Forumtheater Dialoge, Austausch, Lernen, Lehren und Vergnügen. Am Ende beginnt das Stück erneut, wobei das Publikum die Figuren auf der Bühne ersetzen oder ergänzen kann, um ihre Interventionen zu präsentieren; alternative Lösungen für die anstehenden Probleme." (Wikipedia: https://en.wikipedia.org/wiki/Forum_theatre)

Improvisationstheater

"Improvisationstheater, oft auch Improvisation oder Impro genannt, ist eine Form des Theaters, oft eine Komödie, bei der das meiste oder alles, was aufgeführt wird, ungeplant oder ungeschrieben ist: spontan von den Darstellern geschaffen. In seiner reinsten Form werden der Dialog, die

Handlung, die Geschichte und die Charaktere von den Spielern gemeinsam geschaffen, während sich die Improvisation in der Gegenwart entfaltet, ohne dass ein bereits vorbereitetes, geschriebenes Skript verwendet wird."(Wikipedia: https://en.wikipedia.org/wiki/Improvisational_theatre) "Playback-Theater ist eine originelle Form des Improvisationstheaters, bei dem Zuschauer:innen oder Gruppenmitglieder Geschichten aus ihrem Leben erzählen und zusehen, wie sie an Ort und Stelle aufgeführt werden."(https://en.wikipedia.org/wiki/Playback_Theatre)

Mehr: <https://momentantarsulat.hu/oldal/english>

Psychodrama

"Psychodrama ist eine erlebnis- und handlungsorientierte Therapieform, bei der Menschen Probleme erkunden, indem sie Ereignisse aus ihrer Vergangenheit nachspielen. Diese Art der Therapie beinhaltet Aspekte des Rollenspiels, der dramatischen Selbstdarstellung und der Gruppendynamik, um den Menschen zu helfen, ein besseres Verständnis und einen besseren Einblick in ihr Leben und ihre Erfahrungen zu gewinnen. Sie funktioniert wie eine Einzeltherapie, nutzt aber ein Gruppenformat. Sie ist in der Psychologie verwurzelt, enthält aber auch Elemente aus dem Theater und der Soziologie." (<https://www.verywellmind.com/what-is-psychodrama-5193006>)

Andere Methoden

Erlebnispädagogik

Die Erlebnispädagogik hat gemeinsame Wurzeln mit der Abenteuerpädagogik. Dieser Ansatz braucht keine natürliche Umgebung, er kann auch in einem Klassenzimmer umgesetzt werden. Der Vermittler lädt die Gruppe zu neuen Situationen ein. In diesen Situationen funktionieren die üblichen Lösungsmechanismen nicht, die Gruppe ist gezwungen, zu kommunizieren und zu kooperieren. Die Planung vor und die Bewertung nach der Übung spielen während des Prozesses eine wichtige Rolle. Während der Auswertung reflektieren die Teilnehmer:innen sich gegenseitig und sich selbst und ziehen allgemeine Lehren aus der Praxis. Die Gruppe und ihre Entwicklung spielen bei dieser Methode eine wichtige Rolle. Die Teilnehmer:innen lernen während der Übungen, in einer Gruppe zu arbeiten, eine Gruppe zu führen und sich von anderen führen zu lassen. Sie lernen zu argumentieren, Interessen zu verfolgen und andere Meinungen und Entscheidungen zu akzeptieren. Die Übungen helfen den Teilnehmer:innen, ihre sozialen Fähigkeiten und ihre emotionale Intelligenz zu entwickeln und an ihre eigenen Grenzen zu gehen.

Erfahren Sie mehr über die Methode: <https://www.pressleyridge.org/>,
<http://www.kalandokesalmok.hu>

Achtsamkeit

Achtsamkeit kann auch für junge Menschen wirksam sein. Sie lenkt unsere Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Moment. Sie kann Depressionen, Stress und Ängste verringern und hilft Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Sie reduziert Grübeln und Sorgen. Sie kann die körperliche Gesundheit beeinflussen und das Immunsystem anregen.

Der Ursprung der Achtsamkeit liegt in der buddhistischen Tradition der Zen- und Vipassana-Meditationstechniken. In der Praxis müssen Sie Ihre Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Moment lenken. Das ist nicht einfach, aber es gibt geführte Meditationen, die Ihnen helfen können, diese Technik zu erlernen. In der Praxis können Sie sich auf einen Stuhl oder im Schneidersitz auf ein Kissen auf dem Boden setzen. Schließen Sie die Augen und konzentrieren Sie sich auf das Ein- und Ausatmen. Wenn Ihre Gedanken auftauchen, lassen Sie sie los und konzentrieren Sie sich wieder auf Ihren Atem. Es gibt auch die Body-Scan-Meditation, bei der Sie sich auf verschiedene Körperteile konzentrieren. Sie können sich auch auf Geräusche, Gedanken und Gefühle konzentrieren. Achtsames Essen kann auch eine Übung sein (Rosinenübung: Sie schließen die Augen und beginnen ganz langsam zu essen, wobei Sie die Konsistenz und den Geschmack beobachten und versuchen, die ganze Zeit über präsent zu sein).

Erfahren Sie mehr über die Methode: <https://www.mindful.org/everyday-mindfulness-with-jon-kabat-zinn/>

Rogersianische Begegnung

Die Begegnung mit Rogers ist sehr schwierig zu beschreiben, sie ist eine Art Seinszustand. Das ganze Zusammensein ist extrem unstrukturiert. Das Vertrauen zwischen dem Moderierenden und den Mitgliedern sowie das Vertrauen zwischen den Mitgliedern ist ein zentrales Thema. Die Macht der Gruppe wird größer und der Einfluss des Moderierenden wird mit der Zeit kleiner. Die Begegnung hat keine Struktur. Die Persönlichkeit des Moderators, der Moderatorin ist der Schlüssel. Deshalb ist es auch so schwierig, über Begegnungsgruppen zu schreiben. Der einzige Weg, um zu lernen, wie man eine Begegnungsgruppe leitet, ist nicht aus Büchern, sondern durch Beobachtung, indem man Teil einer Gruppe ist und die Atmosphäre erlebt.

Es gibt ein Geheimnis, eine Magie, wie Intuition funktioniert, die man nicht lehren kann. Die einzige Möglichkeit, es zu lehren, könnte darin bestehen, dass ich über meine Erfahrungen als Leiterin einer Begegnungsgruppe schreibe, und das könnte dem jungen Lehrer/der jungen Lehrerin helfen, sich selbst zu vertrauen, dass er/sie in der Lage ist, eine Begegnungssitzung als Moderator/in zu leiten, und dass er/sie seine/ihre eigene Art der Leitung entwickeln kann. Die Gruppe intuitiv und unstrukturiert leiten. Ich denke, dies sind die Schlüsselwörter neben der Rogers'schen Definition: Empathie, Kongruenz, bedingungslose Akzeptanz.

Erfahren Sie mehr über die Methode: <http://rogerskozpont.hu/component/k2/item/99-mitol-szemelykozpontu-egy-encounter-csoport>

Stimmen aus der Praxis

Als Teil unserer Analyse hat das JOY-Team Praktiker:innen, die vor Ort arbeiten, Jugendberater:innen und Pädagog:innen befragt. In den vier Ländern des Projekts haben wir insgesamt 32 Praktiker:innen in Italien, Ungarn, Österreich und Deutschland befragt.

Auswirkungen von COVID 19 aus Sicht der Praktiker:innen

Unsere Interviewpartner:innen berichteten – wie bereits oben angemerkt – über eine Verschlechterung der Situation der Jugendlichen nach der COVID 19-Pandemie in Bezug auf ihre psychische Gesundheit, ihr Selbstvertrauen, ihr Selbstwertgefühl, ihre Hoffnung in Hinblick auf die Zukunft und ihre Fähigkeit, mit anderen außerhalb der Online-Umgebung sinnvoll in Kontakt zu treten, über die Schwierigkeit, sich wieder mit ihrem Körper, anderen Menschen und der Natur zu verbinden. COVID hat die Distanz vergrößert, so dass sie einige Blockaden erleben, und die Pädagog:innen müssen langsam und behutsam beginnen, um ihnen zu helfen wieder einen sicheren Raum zu schaffen, in dem sie sich frei fühlen können, um sich zu verbinden. Außerdem sind die Jugendlichen in unserem Kontext, insbesondere in schwierigen Vierteln, von vielen kulturellen Möglichkeiten abgeschnitten.

Viele Jugendliche und Heranwachsende haben ein Gefühl der Einsamkeit, Isolation und Beziehungsprobleme erlebt, die durch einen Verlust des Vertrauens in zukünftige Möglichkeiten gekennzeichnet sind. Weitere negative Folgen der Pandemie waren: erhöhte Nervosität, geringere körperliche Aktivität, weniger Schlaf und weniger gesunde Ernährung. Das allgemeine Bild der italienischen Jugend zeigt also ein weit verbreitetes Unwohlsein unter jungen Menschen: negative Auswirkungen auf die Lernfähigkeit, chronische Müdigkeit, Unsicherheit und Sorgen, Reizbarkeit und Angst, Apathie und Entmutigung. Für die Pädagog:innen war die Wiederaufnahme der Arbeit in der Zeit nach der Pandemie besonders schwierig. Sie mussten wieder mit Menschen arbeiten, die das Trauma der Pandemie und ihre Probleme noch nicht bewältigt hatten.

Andererseits berichteten einige Praktiker:innen, dass die Pandemie auch neue Möglichkeiten bot, Freiräume zu schaffen, indem man nicht durch Schulprogramme oder Klassensituationen gesteuert wurde.

Herausforderungen für junge Menschen

Obwohl sich die "typischen Klient:innen" der von uns befragten Praktiker:innen, angefangen von jungen Asylbewerbern bis hin zu Stadt- und Landjugendlichen, unterschieden, waren die von den Praktiker:innen beschriebenen Herausforderungen recht ähnlich. Für die jungen Menschen gab es zwei Hauptprobleme - sie selbst und die Umstände, über die sie wenig Kontrolle hatten.

Für sie selbst stellen sich die folgenden Probleme:

- Gefühl der Ohnmacht
- Negative Gedankenspiralen

- Gefühl der Abhängigkeit
- Zu wenig Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit
- Den eigenen Platz finden, sich in unsere Gesellschaft einfügen, Orientierung finden
- Schwierigkeiten mit der Verantwortung für sich selbst umzugehen
- Keine langfristigen Ziele
- Mangel an inneren Beweggründen

In Bezug auf ihr Umfeld wurden die folgenden Probleme und Herausforderungen genannt:

- Angst vor der Zukunft (krisen- und klimabezogen)
- "Leistungsgesellschaft" und das Finden des eigenen Platzes darin
- Änderungen bei befristeten Verträgen für junge Menschen, weniger Beschäftigungssicherheit
- Geringe Chancen in ländlichen Gebieten (externe Steuerung): schlechte Infrastruktur (langer Schulweg, wenig Busse), finanziell (Anmietung eines Zimmers unter der Woche)
- Geringes Vertrauen in die "Welt der Politik, der Erwachsenen"
- Kulturelle und sprachliche Schwierigkeiten für Flüchtlinge und Einwanderer

Wie ein Jugendbetreuer sagte: "Angst vor der Zukunft" wäre der Slogan, der im Moment auf viele meiner jungen Klient:innen zutrifft, was angesichts der aktuellen Situation nicht überraschend ist.

Benötigte Fähigkeiten junger Menschen für den beruflichen Erfolg

Es gibt eine Reihe von Fähigkeiten, die sich junge Menschen aneignen sollten, um im Berufsleben erfolgreich zu sein, aber viele von ihnen sind bereits in ihnen selbst angelegt und sie müssen sich nur noch ihrer Stärke und Kraft bewusst werden. Aus diesem Grund ist die Anwendung von Praktiken, die mit Kunst zu tun haben, extrem wichtig, weil sie ihnen helfen, ihre bereits vorhandenen Eigenschaften zu verbessern.

Eine lange Liste von Fähigkeiten und Kompetenzen wurde von den Jugendbetreuer:innen als wesentlich für den beruflichen Erfolg genannt. Diese waren: Selbstbewusstsein, Kommunikation, Kooperation, Problemlösung, Selbstbehauptung, Flexibilität, Kreativität, digitale Kompetenz, Fehlertoleranz, Verantwortung, emotionale Intelligenz, Anpassungsfähigkeit, Belastbarkeit, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Selbstakzeptanz, Respekt und Empathie für andere, Ehrlichkeit, kritisches Denken, Toleranz und Lernbereitschaft.

Ein Befragter sagte: "Jeder junge Mensch sollte ein kostenloses Jahr für soziale Aktivitäten bekommen und mit einem Rucksack und wenig Geld eine Reise um die Welt machen", was eine gute Möglichkeit wäre, all diese Fähigkeiten zu erwerben.

Herausforderungen für Jugendbetreuer:innen

Jugendbetreuer:innen und Praktiker:innen müssen mit dem Gefühl des Scheiterns, der Angst und dem Stress der jungen Menschen umgehen, die sich in einer solch schwierigen Situation befinden. Sie betonen, wie wichtig es ist, den Teilnehmer:innen die Zeit zu geben, ihre Barrieren zu überwinden, indem sie Schritt für Schritt vorgehen und ein vertrauensvolles und positives Umfeld mit den Trainer:innen und der Gruppe schaffen.

Hinzu kommt das vorhandene Misstrauen und die Demotivation, die Jugendbetreuer:innen überwinden müssen. Dafür brauchen sie viel innere Stärke und auch viele sehr unterschiedliche Techniken, Aktivitäten, die sie mit jungen Menschen ausprobieren können.

Das Umfeld, in dem Jugendbetreuer:innen arbeiten, ist jedoch auch nicht gerade förderlich. Sie sind mit den Spannungen seitens der Bildungseinrichtungen oder anderer Institutionen konfrontiert, die in der Regel nicht flexibel genug sind, um jungen Menschen Zeit und Raum für nicht-formale/informelle Aktivitäten zu geben. Auch das familiäre Umfeld des jungen Menschen ist oft nicht förderlich. Es mangelt an Ressourcen - vor allem an Geld und Infrastruktur - in der Jugendarbeit, und die Jugendbetreuer:innen sind selbst oft unterbezahlt. Die oft schwierigen Arbeitsbedingungen und die oben beschriebenen Herausforderungen führen häufig zu Burnout und Verlust des Arbeitsplatzes.

Wie können Jugendbetreuer:innen diese Herausforderungen bewältigen?

Unsere Gesprächspartner:innen berichteten, dass sie verschiedene Instrumente einsetzen, um junge Menschen zu engagieren, zu motivieren und zu befähigen (bewährte Verfahren werden später beschrieben). Sie waren sich einig, dass die Rolle der Jugendbetreuer:innen darin besteht, zu erklären und zu zeigen, dass nicht die Leistung und das Ergebnis, sondern der Prozess selbst im Mittelpunkt steht: "Seien Sie ein Lernförderer statt ein Vermittler". Jede Lernmöglichkeit, insbesondere im künstlerischen Bereich, ist ein wirksames Mittel, um eine Ausstiegsstrategie aus schwierigen Lebensumständen zu bieten, positive Emotionen zu erleben und den Sinn des Lebens wiederzuentdecken. Die Kunst ist eine universelle Sprache, die jeder erfahren kann, um sich selbst auszudrücken, ohne verurteilt zu werden, wodurch das Selbstwertgefühl und das Gefühl der Selbstbestimmung über das eigene Leben gestärkt werden. In der Kunst ist jeder frei und kann sich mit seinen eigenen Talenten und Fähigkeiten einbringen. Vor allem bei bestimmten Zielgruppen aus unterschiedlichen Kulturen oder mit unterschiedlichem Hintergrund ist es von grundlegender Bedeutung, dass der persönliche Raum, sowohl physisch als auch emotional, respektiert und behutsam "berührt" werden muss.

Kunst dient dazu, alle Emotionen neu zu gestalten: selbst negative Emotionen können positiv umgestaltet werden. Sie ist ein privilegierter Kanal, da die Gruppe in der Regel immer anwesend ist,

um als Spiegel und Unterstützung zu dienen. Emotionen können durch den Körper zum Ausdruck kommen, ohne dass man sich verbal ausdrücken muss, was in schwierigen Situationen oft unmöglich ist. Da die Sitzungen immer in einem geschützten Raum stattfinden, in dem die Privatsphäre gewährleistet ist, fühlen sich die Teilnehmer:innen sicher, sich auszudrücken und an ihren Emotionen zu arbeiten, beginnend mit einer sensorischen Erfahrung und dann (wenn möglich) einer persönlichen und einer Gruppenreflexion. Dies führt zur Förderung positiver Emotionen und zum besseren Umgang mit negativen Emotionen.

Was die Bewertung anbelangt, so gibt es sehr unterschiedliche Praktiken, die von formativen und formellen (wie z. B. die HAMET-Methode) bis hin zu völlig informellen Verfahren reichen, bei denen mit den Jugendlichen gesprochen wird oder sie bei Aktivitäten beobachtet werden. Wie ein Praktiker sagte: "In einigen Fällen überschätzen sich die Jugendlichen selbst (durch Eltern, Lehrer, ...), dass sie die Besten sind, und stellen dann in einer praktischen Arbeitsphase fest, dass sie noch eine Menge lernen müssen."

Schlussfolgerungen aus der Feldforschung

Die jungen Menschen in unseren Partnerländern standen schon früher vor großen Herausforderungen, aber mit dem Klimawandel und der COVID-Krise haben diese eine ganz neue Dimension erreicht. Junge Menschen fühlen sich oft verloren und hilflos, was zu einer zunehmenden Demotivation führt, und den Effekt hat, dass sie sich zurückziehen und schwieriger zu erreichen sind.

Praktiker:innen sind daher gezwungen, nach neuen und ansprechenden Methoden zu suchen, um ihre Klient:innen zu erreichen und deren Handlungskompetenz und Kontrolle zu erhöhen. Dabei handelt es sich um Techniken, bei denen die jungen Menschen selbst die Kontrolle übernehmen, die kreativ sind und Erfolgserlebnisse vermitteln.

Bewertung des früheren Lernens und seine Verwendung in der JOY-Pädagogik

Die Validierung früheren Lernens (VPL) ist ein Ad-hoc-Verfahren zur Identifizierung, Dokumentation, Bewertung und Zertifizierung der Lernergebnisse von Einzelpersonen, die innerhalb und außerhalb der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung erworben wurden. Es verleiht allen Formen des Lernens Sichtbarkeit und Wert und versucht, verborgene Talente in den Arbeitskräften und in der Gesellschaft zu entdecken und freizusetzen.¹ Die europäischen Leitlinien für die Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen ([Cedefop, 2015](#)) sind führend bei der Umsetzung von VPL in Europa.

Nach 20 Jahren der Umsetzung von VPL in Europa sind die Ergebnisse begrenzt. Im "European Inventory on validation of non-formal and informal learning" ([Cedefop, 2018](#)) heißt es: "... the use of validation still appears to be limited. Dies gilt insbesondere für benachteiligte Personen, die in vielen Ländern immer noch keine Validierungsinitiativen nutzen".

Der thematische Bericht "Monitoring the use of validation of non-formal and informal learning" ([Cedefop, 2016](#)) stellt noch deutlicher fest: "Die Ergebnisse zeigen, dass es an umfassenden nationalen Statistiken zur Validierung mangelt, was in vielen Ländern noch dadurch verschärft wird, dass es keinen klaren Rechtsrahmen für die Validierung und/oder kein Mandat für die für die Validierung zuständigen Organisationen gibt, integrierte Datenbanken aufzubauen oder jährliche Daten zu veröffentlichen. Eine weitere Herausforderung ist das fragmentierte Angebot an Validierungsmöglichkeiten", und einige Ergebnisse innerhalb der EU ([Cedefop, 2018](#)) sind 1) kein einheitlicher rechtlicher Rahmen zur Regelung der Validierung und Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen (AT), 2) kein allgemeines individuelles Recht für Einzelpersonen auf Zugang zu Validierungsinitiativen. Validierungsinitiativen und -vereinbarungen gab es bereits, oft im Zusammenhang mit dem Bereich der Erwachsenenbildung (AT), 3) in einem engen Kreis bekannt, insbesondere unter den mit dem Thema befassten Experten (HU), 4) keine Studien über den Nutzen der verschiedenen Validierungsverfahren (DE).

Was fehlt noch?

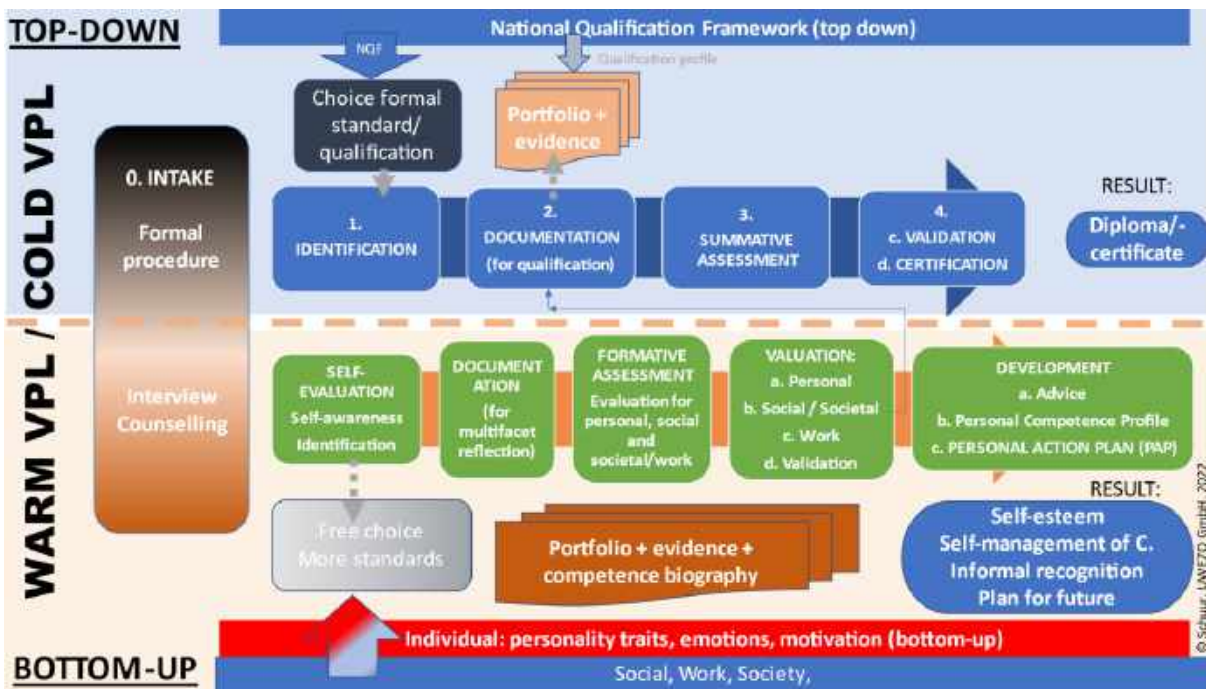
Alle oben genannten EU-Instrumente zielen auf 1) eine formale Anerkennung von Kompetenzen, 2) ein Standardverfahren für den Validierungsprozess, 3) die Standardisierung von Zertifikaten, Diplomen, Credits, Berufsstandards und 4) die Einbindung in die oben genannten Rahmenwerke (z.B. EQR, NQR, ECVET) und Instrumente wie den Europass.

Dieser standardisierte Prozess und seine Instrumente lassen wenig Raum für die Einzigartigkeit einer Person, die Persönlichkeitsmerkmale, die Emotionen, die Motivation, die informelle Selbst- und Sozialanerkennung und die Kraft der Vielfalt beim Lernen und die Wertschätzung der

¹ Berliner Erklärung zur Validierung von früherem Lernen, 08.05.2019

Lernergebnisse. Und doch ist es genau das, was der Einzelne braucht (z. B. mehr Nähe zu den eigenen Bedürfnissen, Stressabbau, Erhöhung der Belastbarkeit), was Arbeitgeber verlangen (eher einen hochmotivierten, praktischen und lernenden Mitarbeiter als einen hochqualifizierten, eher theoretischen Manager).

Das folgende Schema beschreibt die formelle und informelle Anerkennung von Kompetenzen. Der obere Teil der Zeichnung zeigt den Cedefop-Standard von 4 Schritten in einem formalen Validierungsprozess: 1) Identifizierung, 2) Dokumentation, 3) Bewertung und 4) Validierung/Zertifizierung.



Der untere Teil des Schemas beschreibt die eher informelle Mehrfachbewertung von Kompetenzen.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen die geringe Wirksamkeit der kalten VPL. Ein Beispiel ist die VPL für die 280.000 Kinderbetreuer:innen in Frankreich. Im Jahr 2019 zeigten rund 5.000 Personen Interesse an der VPL, 188 Kandidat:innen haben sich für ein VAE-Verfahren (französische VPL) angemeldet und 111 haben erfolgreich das Tagesmütter-Diplom erworben. Die anderen 4.800 (und mehr) interessierten sich mehr für Selbsteinschätzung, Selbstwertgefühl, Unterstützung und Verbesserung ihres informellen Lernens und andere Möglichkeiten der Anerkennung (sozial, beruflich).

Tatsache ist, dass 70-93 % des Lernens von Einzelpersonen informell erfolgt und dass der Großteil der Anerkennung durch informelle Bewertung erfolgt. So erfolgt beispielsweise die Auswahl von Mitarbeiter:innen (Anerkennung und Bewertung) meist über informelle Kanäle und Netzwerke. Eine Studie des Institute for The Future for DELL Technologies hat ergeben, dass 85 % der Arbeitsplätze, die es im Jahr 2030 geben wird, noch nicht erfunden sind. Die derzeitigen beruflichen und

akademischen Zertifikate und Diplome werden nicht ausreichen oder zumindest nicht mehr relevant sein.

JOY beabsichtigt, Elemente der warmen (formativen) VPL mit Elementen der kalten (summativen) zu verschmelzen. Das JOY-Projekt verbindet die informellen Bewertungsprozesse mit dem VPL-System, wobei der Bewertungsprozess durch die Teilnehmenden selbst führend ist und er/sie die Macht der Kontrolle über seine/ihre eigene Entwicklung hat.

Da es sich bei den Methoden der JOY-Pädagogik um erfahrungsbasierte, informelle Bewertungen handelt, ist die Evaluation normalerweise in den Prozess selbst integriert. Für JOY-Methoden schlagen wir vor, ein Zertifikat zu erstellen, das die Erfahrungen und die durch diese Erfahrungen entwickelten Kompetenzen beschreibt.

Schlussfolgerungen der Recherche

Bei unseren Recherchen - sowohl auf der Grundlage früherer Untersuchungen als auch durch das Feedback von Jugendbetreuer:innen - haben wir festgestellt, dass vielen jungen Menschen ein klares Persönlichkeitsprofil fehlt und sie nicht wissen wo ihr Platz im Leben ist. Sie leiden unter Traurigkeit, Müdigkeit, Antriebs- und Motivationslosigkeit, mangelndem Interesse an Hobbys und Freunden, Angst und dem Gefühl der inneren Leere. Aktuelle äußere Entwicklungen erhöhen den Druck auf diese Jugendlichen noch weiter, wie z.B. die beschleunigte Geschwindigkeit des Wandels in dieser Welt, ein hoher Leistungsdruck, fehlende familiären Strukturen, eine Abnahme der – direkten – sozialen Kontakte, die oft ins Internet ausgelagert werden.

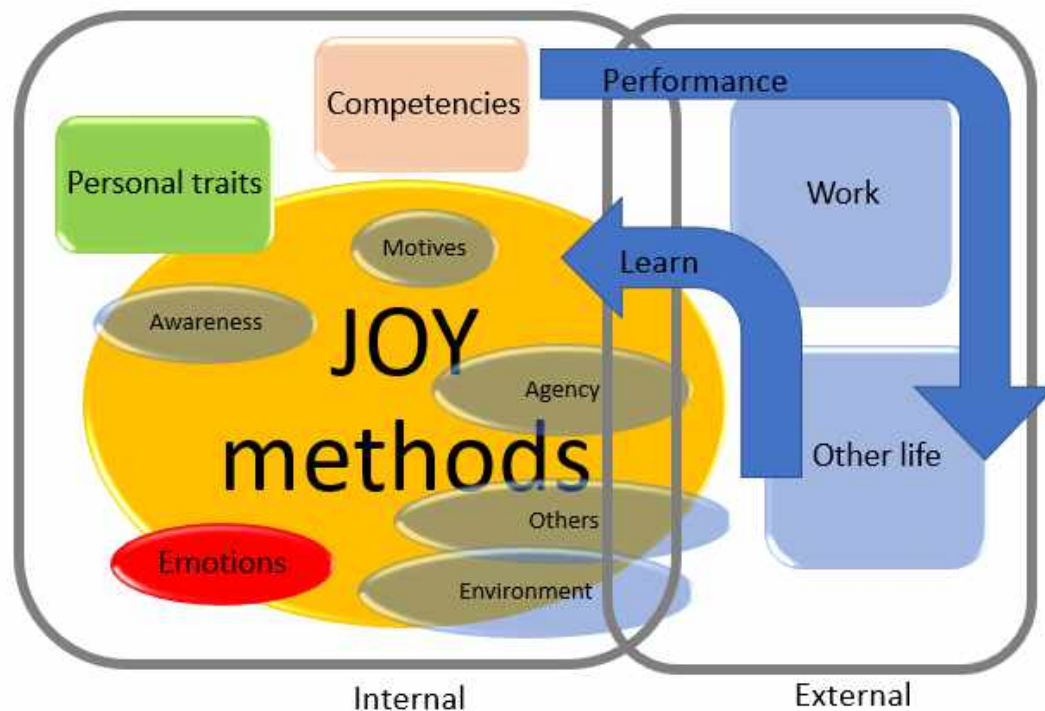
Gleichzeitig haben wir erfahren, dass die Rolle der Emotionen im Lernprozess in den letzten 20 Jahren immer mehr in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses gerückt ist, und die Neurowissenschaften haben der Beziehung zwischen Emotionen, Lernen und Leistung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Wichtig ist, dass die Recherche gezeigt hat, dass Emotionen und Kognition sich gegenseitig aufrechterhalten und somit voneinander abhängig sind, was darauf hindeutet, dass Emotionen das Lernen nicht behindern, sondern für das Lernen ein entscheidender Faktor sind.

Während unserer Untersuchung haben wir die folgenden weiteren Faktoren ermittelt, die mit den Ergebnissen in Bezug auf Wohlbefinden und Arbeitsleistung zusammenhängen:

Extern: Arbeit und andere Lebensbereiche, physische Umgebung, persönliche Beziehungen.

Intern: Persönlichkeitsmerkmale, Emotionen, Bewusstsein für Emotionen, Handlungsfähigkeit, Motive, Kompetenzen

Auf dieser Grundlage haben wir das folgende JOY-Modell der interagierenden Faktoren entwickelt:



Das Modell wird in unserem JOY-Leitfaden ausführlicher beschrieben. Hier eine kurze Einführung:

Wir können nicht das gesamte soziale Umfeld für junge Menschen verändern, daher müssen wir auf der persönlichen Ebene handeln. Wir haben Praktiken gesammelt, die Menschen in den Mittelpunkt stellen und dazu motivieren, eigene Erfahrungen von Wachstum und Lernen zu machen.

40

Auf der Grundlage oben beschriebener Erkenntnisse sind wir zu folgendem Schluss gekommen:

- Es ist wichtig, unsere Pädagogik auf Rogers' Sicht des Menschen zu gründen, der davon ausgeht, dass Menschen in einem unterstützenden Umfeld stets zu Wachstum fähig sind.
- JOY-Methoden werden in einem "sicheren Raum" angewendet
- JOY-Methoden sind erfahrungsbasiert und werden in Gruppen angewendet
- JOY-Methoden führen zu Lernergebnissen, die im realen Leben erprobt und angewendet werden
- JOY-Methoden konzentrieren sich sehr stark auf den aktuellen Zustand und das Bewusstsein der Menschen (achtsamer Ansatz)
- JOY-Methoden erhöhen den Grad der Handlungsfähigkeit - das persönliche Gefühl, die Kontrolle über das eigene Leben zu haben, steht im Vordergrund
- JOY-Methoden erkennen Emotionen, validieren sie und erhöhen die emotionale Intelligenz
- JOY-Methoden unterstützen Selbstevaluation, externe Bewertung und Feedback sowie Selbstreflexion (mit entsprechenden Teilen und Übungen)

- JOY-Methoden helfen, gesunde Beziehungen aufzubauen und zu erhalten
- Die JOY-Methoden helfen dabei, sich der physischen Umwelt bewusst zu werden, sowohl der konstruierten als auch der natürlichen.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse haben wir die JOY-Kriterien und Richtlinien für die JOY-Praxis entwickelt, die ebenfalls im JOY-Leitfaden beschrieben sind.

Literaturverzeichnis

- „So kann es nicht weitergehen!“ (2022). SORA Institut. Retrieved April 14, 2022, from <https://www.sora.at/nc/news-presse/news/news-einzelansicht/news/so-kann-es-nicht-weitergehen-1106.html>
- Beach, R., (1993), *A teacher's Introduction to Reader-Response Theories*. NCTE Teacher's Introduction Series, National Council of Teachers of English, Urbana
- *Berlin Declaration on Validation of Prior Learning*
- Braziene, R. (2021, October). Briefing on COVID-19 impact of on NEET youth in rural areas.
- Brzinsky-Fay C. [NEET in Germany; labour market Entry Patterns and Gender Differences](#). In the book; [The Dynamics of Marginalized Youth; Not in Education, Employment, or Training Around the World](#)
- Campbell, L., (2007), *Poetry therapy for adults with developmental disabilities*
- Carli, A., (2022), *Giovani e lavoro: il piano del Governo per ridurre i Neet in Italia*, in “Il Sole 24 ore”, available at https://www.ilsole24ore.com/art/giovani-e-lavoro-piano-governo-ridurre-neet-italia-AEUx818?refresh_ce=1
- Cedefop (2015). *European guidelines for validating non-formal and informal learning (revised edition)*. <https://www.cedefop.europa.eu/en/publications/4054>
- Cedefop (2016). *Monitoring the use of validation of non-formal and informal learning; Thematic report for the 2016 update of the European inventory on validation*. <https://www.cedefop.europa.eu/en/publications/4148>
- Cedefop (2018). *European Inventory on validation of non-formal and informal learning (2018 update)*. <https://www.cedefop.europa.eu/en/projects/validation-non-formal-and-informal-learning/european-inventory>
- Conferenza Unificata – Intesa sul riparto del Fondo per le politiche giovanili anno, (2021), available at https://www.politichegiovanili.gov.it/normativa/intesa/intesascu_14052021/
- *Der Europass: Dokumente*. (n.d.). Europass-Info. Retrieved April 13, 2022, from <https://www.europass-info.de/dokumente>
- Eurofund. (2016). Exploring the diversity of NEETs,. *Publications Office of the European Union*. 10.2806/62307
- Eurofund. (2021, 11. 29). NEETs. <https://www.eurofound.europa.eu/topic/neets#:~:text=29%2C%20in%20Europe.-,NEET%20is%20an%20acronym%20for%20'not%20in%20employment%2C%20education%20or,15%20and%2029%2C%20in%20Europe.>
- *European credit system for vocational education and training (ECVET)*. (n.d.). Cedefop. Retrieved April 13, 2022, from <https://www.cedefop.europa.eu/en/projects/european-credit-system-vocational-education-and-training-ecvet>
- European Education Area. (n.d.). *Skills and Qualification*. http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework/skills-qualifications_en
- Eurostat, [Young people \(aged 15–29\) neither in employment nor in education and training, by sex and age, 2021](#) (%)
- Eurostat. (2021, 10 18). *Jugendliche, weder beschäftigt noch in Ausbildung oder Weiterbildung (NEET), nach Staatsangehörigkeit*. Retrieved 4 13, 2022, from https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/sdg_08_20a/default/table?lang=de
- *Evolution of the unemployment rate for 15-74 year olds*. (2022). https://www.ksh.hu/stadat_files/mun/hu/mun0104.html retrieved on 2022.10.14.

- Fondazione Italia in Salute, (2021), *Covid, l'impatto della pandemia sui giovani*, in "Insalute news", available at <https://www.insalutenews.it/in-salute/covid-limpatto-della-pandemia-sui-giovani-oltre-il-40-avverte-disagi-psicologici/>
- <https://data.oecd.org/youthinac/youth-not-in-employment-education-or-training-neet.htm>
- https://pbc.gda.pl/Content/74881/Educational_challenges.pdf
- <https://vplbiennale.org> › 190508_Final-Declaration
- Hynes-Berry, M., McCarthy-Hynes, A., (1994), *Biblio-poetry therapy – the interactive process: A handbook*, North Star Press, Clearwater
- ILO (2020). *What does NEETs mean and why is the concept so easily misinterpreted?*. Work4Youth, Technical Brief No.1. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/documents/publication/wcms_343153.pdf
- ISTAT, (2021), available at <http://dati.istat.it/index.aspx?queryid=42600>
- Istituto Toniolo, (2021), *La perdita della speranza: i NEET, tra incuria istituzionale e pandemia*, Laboratorio Futuro, available at <https://www.laboratoriofuturo.it/ricerche/la-perdita-della-speranza-i-neet-tra-incuria-istituzionale-e-pandemia/>
- JKU Linz. (2013). Unterstützung der arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe „NEET“.
- Klamminger, L. (2020). Arbeitsmarktpolitische Strategien zur (Wieder)-Eingliederung der Zielgruppe NEETs.
- Maciej Boryń, Bartosz Duraj University of Gdańsk NEET ("Not in Education, Employment or Training") and Youth Unemployment. Comparative Analysis, Social and Economic Consequences, Remedial Programs. page 151-173
- *NEETs | Eurofound*. (2021, 11 29). Eurofound |. Retrieved April 19, 2022, from <https://www.eurofound.europa.eu/topic/neets>
- OECD (2021), *Youth not in employment, education or training (NEET)*.
- OSSERVATORIO NAZIONALE PER L'INFANZIA E L'ADOLESCENZA, *COVID-19 E ADOLESCENZA*, (2021) Centro Nazionale di documentazione e analisi per l'infanzia e l'adolescenza, available at https://famiglia.governo.it/media/2362/covid-e-adolescenza_report_maggio2021.pdf
- Perényi-Harka, L. (2014). *The situation of NEET youth in Hungary*. motherproject.eu/the-situation-of-neet-youth-in-hungary retrieved on 2022.10.14.
- Presidenza del Consiglio dei Ministri Ministro per le politiche giovanili, (2021) *PANDEMIA, DISAGIO GIOVANILE E NEET Relazione tecnica* available at https://www.politichegiovanilieserviziocivile.gov.it/media/682318/relazione-tecnica_pandemia-disagio-giovanile-neet.pdf
- Psyche at work, (2019) *LA FIGURA DEL NAVIGATOR*, in "Psyche at work", available at <https://www.psycheatwork.com/chi-sono-i-navigator/>
- Rosina, A., (2020), *I NEET IN ITALIA Dati, esperienze, indicazioni per efficaci politiche di attivazione*, StartNet - Network transizione scuola-lavoro, available at <https://www.start-net.org/sites/start-net.org/files/attachments/366/ineetinitaliawebdef.pdf>
- Simon, D., & Csókay, Á. (2012). *Hungary: ERM comparative analytical report on Recent Policy Developments related to those Not in Employment, Education and Training (NEET)*.
- Timpone, G., (2020), *Reddito di cittadinanza: il fallimento dei navigator*, 2020, in "Investire oggi", available at <https://www.investireoggi.it/economia/reddito-di-cittadinanza-il-fallimento-dei-navigator-spiegato-semplce-semplce/>

- Trovato, S., (2021), *Gli effetti sociali e psicologici della pandemia sui giovani*, 2021, in “CESVOT”, available at <https://www.cesvot.it/comunicazione/dossier/gli-effetti-sociali-e-psicologici-della-pandemia-sui-giovani>
- *What is the NQF?* (2020, March 31). Qualifikationsregister. Retrieved April 13, 2022, from <https://www.qualifikationsregister.at/en/der-nqr/what-is-the-nqf/>
- Wikipedia, [NEET](#) (retrieved: 07.09.2022)
- *Youth Guarantee*, available at <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1079&langId=en>

Anhang 1: Weitere Merkmale der jungen Generation der Gegenwart

Bei unserer Zielgruppe, den NEETS, handelt es sich um Kinder der Z-Generation, deren Eltern meist der Y- und teilweise der X-Generation angehören.

[Prof. Dr. Martin Schröder](#) beschreibt diese Generationen wie folgt:

Wichtig für die Generation Z (geboren 1995-2009) ist die Angst vor dem Verlust des Wohlstands, Smartphones, soziale Medien, Eltern als beste Freunde, ein ständiges Gefühl der Krise (Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Umwelt, Psychologie usw.), Terror. Typische Verhaltensweisen sind: Dating über Apps und soziale Medien, süchtig nach Feedback/Anerkennung, Angst vor der Zukunft, schwierige Entscheidungsfindung, Konzentration wie bei der Radarüberwachung, oberste Priorität "Familienzusammenhalt", Vertrauen durch Bewertungen und Likes, Schwierigkeiten bei der Kommunikation im Privatleben. Ihre Einstellung zur Arbeit ist: Hier ist die Arbeit und dort mein Leben.

Ihre Eltern (die Vorbilder für die Z-Generation) sind meist Kinder der Y-Generation, die auf Wohlstand, E-Mail, Handy, elterlichen Spruch "mach, was dich glücklich macht", Freiheit, Abschaffung der Wehrpflicht setzten und deren typisches Verhalten ist: freiheitsliebend, Egoismus, erst Selbstverwirklichung - dann Familienplanung, Leben für den Moment (Rente, was ist das?) und Einstellung zur Arbeit: Erst Leben, dann Arbeit.

Vielen jungen Menschen fehlt ein klares Persönlichkeitsprofil und ein Platz im Leben. Sie leiden unter Traurigkeit, Müdigkeit, Antriebslosigkeit, mangelndem Interesse an Hobbys und Freunden, Ängsten, dem Gefühl der inneren Leere. Und die äußere Entwicklung erhöht den Druck auf diese Jugendlichen, wie z. B. die beschleunigte Geschwindigkeit des Wandels in dieser Welt, ein hoher Leistungsdruck, die abnehmende Rolle der familiären Strukturen und die sozialen Kontakte hauptsächlich über das Internet. Und das alles geschieht in dem Zeitraum ihres Lebens, in dem sie auf der Grundlage von Vertrauen und Sicherheit ihre "Karriere" im Leben und ihre "Karriere" im Beruf aufbauen sollten.

Europäische und nationale Politiken verstärken diesen Druck, wie z. B. das Bologna-Ziel, dass 40 % der jungen Erwachsenen einen tertiären Bildungsabschluss haben müssen, und die zunehmende Verfolgung von Zertifikaten/Diplomen, einschließlich der Validierung (VPL). Auch die zunehmende Geschwindigkeit des Wandels macht es für NEETs schwieriger, der Marktnachfrage nach höher gebildeten Personen zu entsprechen, und weniger im mittleren Bereich, was eine geringere Chance auf dem Arbeitsmarkt bedeutet.

Dr. Rainer Funk erklärte in seinem Vortrag (2008) "Verbunden sein ohne Bindung: Psychodynamik eines neuen Charakertyps", dass mehr als 20% der Jugendlichen bereits narzisstisch sind, Tendenz steigend. Es scheint eine Diskrepanz zwischen normalem, sozialem, gesellschaftlichem und entwicklungsbedingtem Verhalten und dem Verhalten von Jugendlichen zu bestehen, die zeigen, dass sie die Besten sind und über den anderen stehen. Es gibt keine sichtbare Verbindung mehr

zwischen ihrem inneren Selbst (Emotionen, Motive, echte Persönlichkeitsmerkmale) und der Person, die sie nach außen hin zeigen.

Anhang 2: Arbeitslosenquote und NEET-Quote

NEETs wurden in der europäischen Politikdebatte zum ersten Mal im Rahmen der Leitinitiative "Jugend in Bewegung" von Europa 2010 ausdrücklich erwähnt. Der Begriff umfasste die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen und wurde später auf die 15- bis 29-Jährigen ausgeweitet. Das Konzept hat sich zu einem wichtigen Bestandteil des politischen Dialogs auf EU-Ebene entwickelt. Im Jahr 2019 waren 12,6 % der Bevölkerung im Alter von 15-29 Jahren NEETs, was den niedrigsten Stand seit einem Jahrzehnt darstellt, aber nach der COVID-19-Pandemie stieg dieser Anteil auf 13,7 % im Jahr 2020.

(NEETs | Eurofound, 2021)

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen der NEET-Quote und der Quote der arbeitslosen jungen Menschen in der EU27 als Ganzes.

Land	NEETs	Arbeitslose Jugendliche
	Satz (%)	Satz (%)
EU27	12,8	14
Belgien	10,5	15,5
Bulgarien	18,1	14,9
Tschechische Republik	11,0	7,8
Dänemark	9,9	10,2
Deutschland	6,4	5,7
Estland	10,7	19,3
Irland	13,4	12,6
Griechenland	18,1	31,1
Spanien	15,2	29,8
Frankreich	13,3	16,4
Kroatien	14,6	18,3
Italien	22,0	24,2
Zypern	13,6	16,8

Lettland	11.2	10,3
Litauen	13.1	11,5
Luxemburg	6.2	14,5
Ungarn	14.7	10,7
Malta	9,0	10,5
Niederlande	5,2	7,3
Österreich	7.1	9
Polen	12,9	9,1
Portugal	10.8	19,9
Rumänien	16,6	22
Slowenien	8.5	10,1
Slowakei	15.2	18,8
Finnland	10.1	15,2
Schweden	6.4	22,4

(Eurostat, 2021)

Anhang 3: Für NEETS relevante EU-Instrumente

Es wurde eine Reihe von Initiativen ins Leben gerufen, um die Transparenz und Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen in ganz Europa zu verbessern. Dazu gehören:

- Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) hilft beim Vergleich nationaler Qualifikationssysteme, -rahmen und -niveaus, um Qualifikationen in den verschiedenen Ländern und Systemen in Europa besser lesbar und verständlich zu machen.
- Europass, eine Reihe von fünf standardisierten Dokumenten und ein Qualifikationspass, die kostenlos in 26 Sprachen erhältlich sind und es den Nutzern ermöglichen sollen, ihre Fähigkeiten, Qualifikationen und Erfahrungen in ganz Europa zu präsentieren. Siehe <http://europass.cedefop.europa.eu/>
- Leistungspunktesysteme: ECTS für die Hochschulbildung und ECVET für die berufliche Aus- und Weiterbildung
- Qualitätssicherungsmaßnahmen im Bereich der Hochschul- und Berufsbildung

(Europäischer Bildungsraum)

Die Europäische Union (EU) verfügt über mehrere gemeinsame Instrumente, die den Menschen helfen, ihre bewerteten Lernleistungen zu übertragen, anzuerkennen und zu akkreditieren, eine Qualifikation zu erwerben oder am lebenslangen Lernen teilzunehmen. Das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) ist eines dieser Instrumente; es nutzt flexible und personalisierte Lernwege, einschließlich transnationaler Mobilität.

49

Was ECVET tut

ECVET ermöglicht es den Lernenden, ihre Lerneinheiten zu erwerben, zu übertragen und zu nutzen, sobald sie diese Einheiten erreicht haben. Auf diese Weise können die Lernenden in ihrem eigenen Tempo eine Qualifikation aus Lernleistungen aufbauen, die sie in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten im eigenen Land und im Ausland erworben haben. Das System basiert auf Einheiten von Lernleistungen als Teil von Qualifikationen, die bewertet und überprüft werden können.

Er bietet einen Rahmen, um die Mobilität der Lernenden und die Übertragbarkeit von Qualifikationen zu verbessern, indem er Grundsätze und technische Spezifikationen festlegt und bestehende nationale Rechtsvorschriften und Regelungen nutzt. Er gilt für Berufsbildungsqualifikationen auf allen Ebenen des Europäischen Qualifikationsrahmens.

ECVET ergänzt die Konzepte und Grundsätze des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR), des Europasses und des Europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQARF) und baut auf diesen auf.

Was Cedefop tut

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission überwacht das Cedefop die Anwendung der ECVET-Empfehlung auf europäischer, nationaler und sektoraler Ebene und leistet technische und analytische Unterstützung. Es erforscht und analysiert Qualifikationen und Qualifikationssysteme sowie die Verbindungen zwischen den europäischen Instrumenten für die allgemeine und berufliche Bildung (ECVET, ECTS, EQR, FQ-EHEA, Europass, EQAVET).

Cedefop organisiert auch ECVET-bezogene Veranstaltungen, darunter Treffen der ECVET-Benutzergruppe, das jährliche ECVET-Forum und Peer-Learning-Aktivitäten, und nimmt an diesen teil.

(Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET))

Der Europass

Das Ziel des Europasses ist die einfache Vergleichbarkeit von Qualifikationen, Erfahrungen und Leistungen im EU-Raum. Er macht es den Nutzer:innen leicht, ihre Fähigkeiten und Qualifikationen zu dokumentieren und einen Antrag zu stellen, der europaweit verstanden und bewertet werden kann. Mit weiteren Dokumenten wie dem Europass Mobilität, der Europass Zeugniserläuterung und dem Europass Diplomzusatz können Sie Ihre Kompetenzen noch genauer dokumentieren und anschließend auf dem gewünschten Arbeits-/Ausbildungsplatz präsentieren.

(Der Europass: Dokumente, n.d.)



COORDINATOR

Rogers Foundation for Person-Centred Education

Hungary

rogersalapitvany.hu



Centro per lo Sviluppo Creativo "Danilo Dolci"

Italy

danilodolci.org



GeSoB – Gesellschaft für Sozialforschung und Bildung

Austria

gesob.at



UWEZO GmbH

Germany

www.uwezo.de



Astoria Színházi Közművelődési Egyesület

Hungary

rs9.hu



Developing Attunement through the Experience of Joy

joy-experience.eu



This work is licensed under Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International

ERASMUS+ programme – Cooperation Partnership in Adult Education

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Ode to Joy - Developing Attunement through the Experience of Joy

Project ID: 2021-1-HU01-KA220-ADU-000028311